

Pariser

Damenkleider-Magazin.

Jahrgang 1857.

Mit 340 Patronen-Mustern in natürlicher Größe, 200 schwarzen
und colorirten Mode-Bildern und Modellen, nebst vielen
andern Abbildungen weiblicher Arbeiten.

→→→21015←←←

Stuttgart,
bei Karl Erhard.
1857.

Verlag

Sammlung

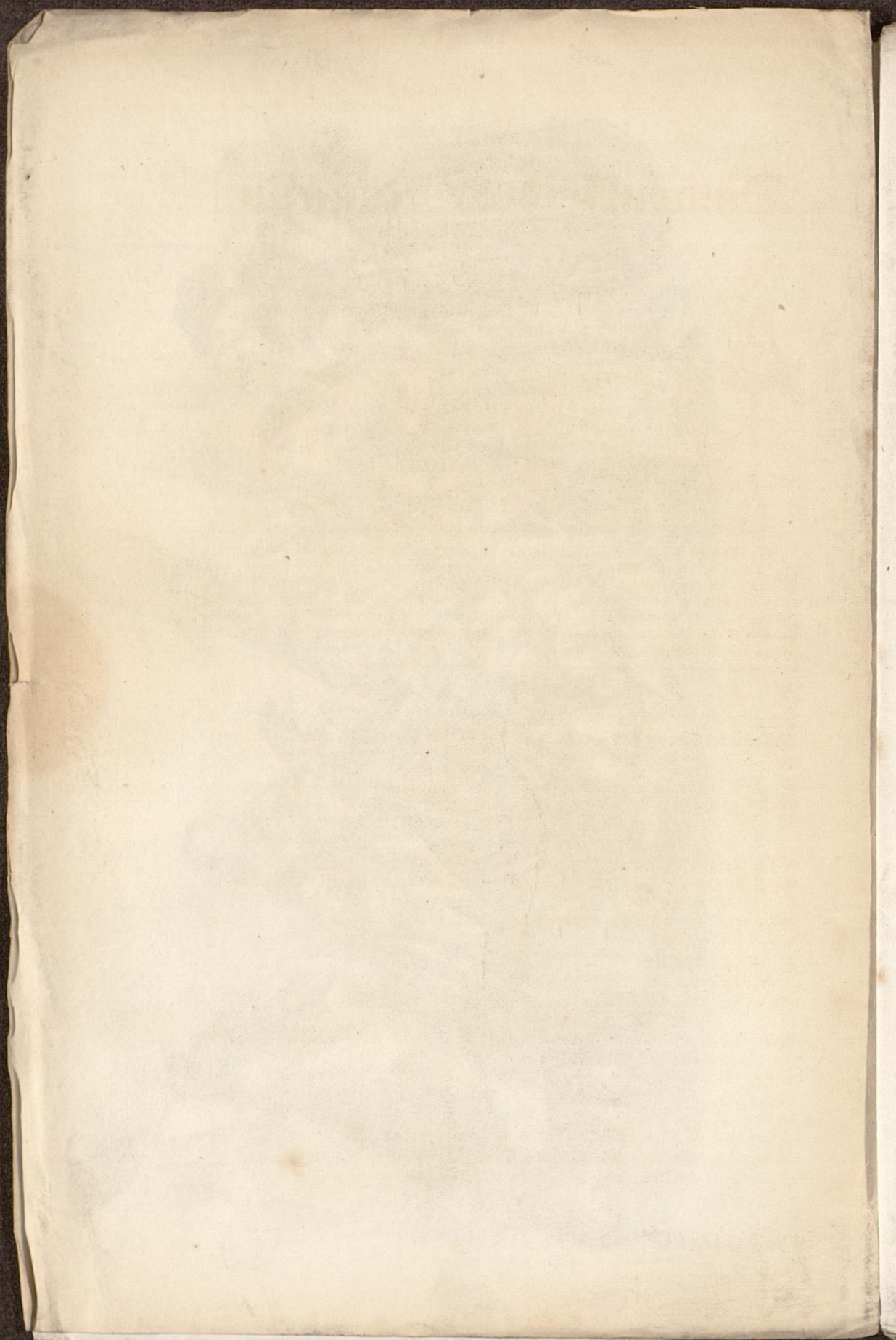
Band

Die Kunst des Schreibens

Verlag
Leipzig
1887



Pariser Damenkleider - Magazin.
Extrahefte December 1857.



Pariser Damenkleider-Magazin.



Das Pariser Damenkleider-Magazin erscheint jährlich zwölfmal. Jedes Quartal enthält Zwei Moden-Bilder mit mindestens sechs Figuren, drei Bogen Patronen-Muster in natürlicher Größe nebst Abbildungen der neuesten weiblichen Arbeiten, drei Bogen Text, bestehend in Beschreibungen der Muster und Arbeiten nebst Erzählungen u. s. w., und Eine Extra-Beilage mit größeren Dessins. Der Preis für Ein Vierteljahr beträgt 27 Kr. oder 8 Sgr. Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

N^{ro}. 12. Behnter Jahrgang. December-Lieferung. 1857.

Uebersicht der in der Lieferung N^{ro}. 12. enthaltenen Patronen.

- N^{ro}. 1. Modell eines Mantels mit Kapuze (Mantelet Arabe).
 N^{ro}. 2. bis 4. Muster zu diesem Mantel; Vorderseite, Rückseite (nach den gleichlautenden Buchstaben zusammen zu setzen, daß es nur Ein Theil wird), Kapuze.
 N^{ro}. 5. und 6. Zwei Muster zu Hutstülpn.
 N^{ro}. 7. bis 9. Muster nebst Stickereibessin zu einer wattirten Kapuze für kleine Kinder.
 N^{ro}. 10. bis 12. Drei Modelle von Mänteln.
 N^{ro}. 13. Modell eines Pulverhorns.
 N^{ro}. 14. Stickereibessin zu demselben.
 N^{ro}. 15. Die verschlungenen Buchstaben R I.
 N^{ro}. 16. Stickereibessin zu einer Chemisette (passend zu der Manschette N^{ro}. 45. der November-Lieferung).
 N^{ro}. 17. und 18. Zwei Stickereibessins zu Herrnschawls, Kinderjäckchen u. s. w.
 N^{ro}. 19. Stickereibessin zu einer Kravatte oder Halstuchdecke.
 N^{ro}. 20. und 21. Die Buchstaben A H G I.
 N^{ro}. 22. Emma.
 N^{ro}. 23. G C, verschlungen unter einer Krone.
 N^{ro}. 24. und 25. Größere und kleinere Zahlen, mit dem Kreuzstich zu arbeiten.

- Nro. 26. Modell eines Mantels.
 Nro. 27. bis 32. Muster zu diesem Mantel; Vordertheil, Rückentheil, zwei Theile zu dem Aermel, Revers aus zwei Theilen bestehend.
 Nro. 33. Stickereidessin zu einer Chemisette (passend zu der Manschette Nro. 44. in der November-Vieferung).
 Nro. 34. und 35. Muster zu einem Hutstülz und Bavolet.
 Nro. 36. Modell eines Hutes.
 Nro. 37. Modell einer Geldbörse; Häkelarbeit.
 Nro. 38. Modell eines krystallirten Körbchens.
 Nro. 39. und 40. Zwei Modelle von Mänteln.
 Nro. 41. Biquette mit den Buchstaben V R.
 Nro. 42. und 43. M D und E B unter einem Blumenkranz.
 Nro. 44. und 45. Stickereidessins zu einem Haubenboden und einer Barbe.
 Nro. 46. Stickereidessin zu einem Cigarren-Stui.
 Nro. 47. M L.
 Nro. 48. Stickereidessin mit E B zu einem Servietteband.
 Nro. 49. und 50. Zwei Dessins zu Stramin- oder Häkelarbeiten, auszuführen bei Taschen, Leppichen u. s. w.
 Nro. 51. Extra-Beilage. Modebild mit sechs Figuren.

Beschreibung der Patronen.

(Unsere vorliegende und die nächste Vieferung enthält Abbildungen und Schnittmuster von Mänteln und Ueberwürfen, welche nach Pariser Modellen aus dem Modewaarenlager der Herren Bilfinger und Hörner in Stuttgart entnommen sind. Unter der Menge dieser ausgezeichnet schönen Pariser Modelle fiel es uns beinahe schwer, eine kleinere Auswahl für unseren Zweck zu treffen, denn sie waren alle sehr geschmackvoll und lassen, gleich den in reichster Mannfaltigkeit vorhandenen neuen Stoffen, Nichts zu wünschen übrig. Unseren auswärtigen Abonnentinnen glauben wir durch diese kurze Notiz einen angenehmen Dienst zu erweisen; alle die Modelle können sogleich oder auf vorherige Bestellung durch das obenangedebene Handlungshaus bezogen werden.)

Nro. 1. Modell eines Mantels (Mantelet Arabe), zu welchem Nro. 2 bis 4 die Schnittmuster liefern; er hat die, diesen Winter besonders beliebte

Burnusform, ist aus dickem, gestreiftem Stoff angefertigt, welcher ohne Wattirung oder Unterfutter hinreichend warm gibt; eine seidene Borte faßt den Mantel und die Kapuze ein; als Verzierung sind schöne offene Quasten aus schwarzer seidener Wolle gesetzt, sogenannte Caschemir-Quasten.

Die Anordnung dieses Modells ist einfach, aber sehr elegant und beliebt; gewöhnlich verwendet man hellgestreifte oder ganz weiße Stoffe dazu, doch wird es auch häufig in grau oder schwarz ausgeführt. In unserem heutigen Modereport kommen wir noch ausführlich auf die neuen Mäntel und ihre Stoffe zu sprechen.

Die Schnittmuster zu dem Mantel Nro. 7. konnten trotz dem großen Format des Patronenbogens doch nicht in ihrer ganzen Ausdehnung aufzeichnet werden, sondern man mußte sie in Vorder- und Rückseite theilen, während das Modell des Mantels nur aus Einem Theil bestand; es ist deshalb

nach dem Abschneiden der Schnittmuster die Vorder- und Rückseite an der Stelle der gleichlautenden Buchstaben zusammenzusetzen, daß es nur Ein Theil wird und nach diesem schneidet man erst den Mantelstoff zu. Der Mantel bekommt hinten herunter eine Naht und wird der Stoff dabei etwas schief laufend gelegt, wie an der Abbildung des Modells zu sehen ist. Anten zu beiden Seiten und neben, wo sich die Ecke bildet, werden lange Quasten angenäht.

Die Kapuze (Nro. 4.) wird mit einfarbigem Taft gefüttert, am Halsauschnitt in kleine Falten aufgefaßt, daß sie die gleiche Halsweite wie der Mantel bekommt. Der Umschlag der Kapuze ist durch eine Linie bezeichnet und also die Kapuze in ihrer ganzen Größe aufgezeichnet. Der Umschlag wird von 3 bis 4 zusammengenäht und von 1 bis 2 in Falten gelegt, auf diese Stelle und an den Schluß der Kapuze setzt man eine Quaste.

Nro. 5. und 6. Zwei Muster zu **Hutstrümpfen**, welche in den äußeren, vorderen Rand Einschnitte erhalten, um sie zu der nöthigen modernen Weite ausdehnen zu können.

Nro. 7. bis 9. Muster und Stickereibessins zu einer wattirten Kapuze für kleine Kinder, welche sich nach ihrer Vollendung sehr elegant ausnimmt. Man verwendet weißen oder farbigen Seidenstoff oder Cashmir dazu, Futter und Ueberzug können von dem gleichen Stoffe genommen werden; auf das Futter wird eine dünne Lage Watte gelegt und mit kleinen Carreaux abgenäht oder kann man das aufgezeichnete Stickereibessin dazu verwenden, um Ueberzug und Futter zugleich mit feinen Steppstichen abzunähen; im andern Falle wird das Stickereibessin mit Rippen oder dem Tambourstiche ausgeführt.

Das Theilchen Nro. 7. bildet den Stülzp und Kopf und man näht an letzteren den Boden Nro. 9. Zwischen Stülzp und Kopf näht man in den glatten Zwischenraum sechs dünne Futfischbeine ein; auch der äußere Rand und der Rand gegen den Boden wird mit zwei Fischbeinreihen versehen. Das Bavolet Nro. 8. schneidet man aus Futter und Ueberzug und

wattirt es auch leicht; man setzt es den gleichen Zeichen nach an die Kapuze. Die Ausschmückung der Kapuze kann in weißem Schwanenpelz oder in Bandrüschen bestehen; die Bindbänder werden von zweifingerbreitem Taftband angeordnet, desgleichen auch die Nackenschleife, welche auch zugleich zum Zusammenziehen der Kapuze gerichtet werden muß. Zu diesen Kapuzen gehört ein gegen das Gesicht reich garnirtes Unterhäubchen.

Nro. 10. bis 12. Drei Modelle von **Mänteln**. Das erste Modell, Manteau Sylvia (Nro. 10.), weite Paletotform mit nicht sehr langen Aermeln; die Ausschmückung besteht in schönen Quasten mit einer Fosamenterie-Verzierung; der Mantel ist ringsum und an Revers und Aermeln mit einer schmalen Borte eingefasst und vornen mit zwei Taschen geschlossen.

Das zweite Modell, Manteau Verona (Nro. 11.) war in grauem Tuch ausgeführt und mit grauen Fosamentriknöpfen und grauen Borten verziert. Auch dieser Mantel gleicht in seiner Anordnung einem Paletot; auf das ärmelähnliche Theil ist noch ein zweites, kleineres mit Knöpfen gesetzt; auf den Rücken fällt eine Pelerine herab, welche in der Aermelnnaht endigt. Der Mantel wird vornen mit Schlingen und sechs Knöpfen, in doppelter Reihe gesetzt, geschlossen.

Das dritte Modell (Nro. 12.) ist ein gewöhnlicher weiter Paletot aus grauem Doppelflanell, mit kleinem Kragen und einer reversartigen Verzierung, welche gleich den Aermeln und dem kleinen Kragen in Bögen außen endigt.

Diese drei Modelle haben keine Kapuze, sondern sind mit Revers verziert, doch ließe sich eine Kapuze wohl darauf anbringen; in der letzten Lieferung sind die Schnittmuster zu drei verschiedenen Kapuzen enthalten; auch könnte man die Kapuze Nro. 4. auf dem heutigen Patronenbogen dazu benutzen.

Nro. 13. Modell eines **Pulverhorns**, zu welchem Nro. 14. das Stickereibessin liefert; man führt dasselbe auf dunklem Stickleber aus, fißt die Blätter mit halbgedrehter grüner Seide in dreier-

lei Schattirungen; zu den Rippen der Blätter und den Stielen nimmt man Gold- oder Stahlfaden und zu den Beeren rothe Seide. Die Insignien in der Mitte schneidet man in passenden Farben aus Leder oder Sammt und näht sie sehr pünktlich auf den von der Zeichnung angegebenen Raum und umgibt die äußeren Ränder mit ganz feinen Gold- oder Stahlschnürchen. Man kann statt den Insignien auch die verschlungene Namens- oder Chiffre setzen. Eine gedrehte Schnur in den gleichen Farben der Stickerei wird zum Aufhängen des Pulverhorns angebracht.

Nro. 15. Die verschlungenen Buchstaben R I sind zu der Verzierung eines Taschentuchs oder Nadelkissens bestimmt.

Nro. 16. Stickereibessin zu einer Chemisette; die dazu passende Manschette war in der vorigen Lieferung unter Nro. 44. aufgenommen.

Nro. 17. und 18. Zwei Abbildungen von Strickereibessins zu Herrenshawls, Kinderjäckchen u. s. w.; die Beschreibung der Ausführung folgt in den Miscellen.

Nro. 19. Stickereibessin zu der Ecke eines Halstuchs oder einer Kravatte für Herren, mit halbgedrehter Seide auszuführen. Auch bei Damen sind ähnliche gestickte schmale Kravatten zu eleganten Haustoiletten beliebt.

Nro. 20. und 21. Die Buchstaben A H G I zum Hochsticken.

Nro. 22. Der Name Emma in ein Taschentuch.

Nro. 23. G C, verschlungen unter einer Krone, zu der Bezeichnung von Herrenfaschentüchern bestimmt.

Nro. 24. und 25. Größere und kleinere Zahlen mit dem Kreuz- oder Perlstich auszuführen, zu der Numerirung des Weißzeugs bestimmt.

Nro. 26. Modell eines Mantels (Manteau double); er war in grauem Doppelflanell ausgeführt, mit einer schmalen grauen Vorte eingefast, auf den Ärmeln mit vielen kleinen Posamentirknöpfen besetzt und an den Enden des

reversartigen Besäzes mit Quasten geziert.

Die Schnittmuster dieses Mantels sind unter Nro. 27. bis 32. aufgezeichnet und bestehen in Vordertheil, Rückentheil, zwei Theilen zu dem Ärmel und zwei Theilen zu dem Revers. Auch dieser Mantel ist in Paletotform und kann deshalb durch willkürliche Aenderung des darauf anzubringenden Besäzes oder einer Kapuze mehreren unsern mitgetheilten Mantel-Modellen ähnlich angeordnet werden.

Der Ärmel des Mantels besteht aus zwei Theilen (aus Nro. 29. und 30.), welche genau nach den beigegebenen Angaben zusammengenäht werden. Das Vordertheil wird mit dem Rückentheil in der Achsel- und Seitennaht vereinigt, dann setzt man den Ärmel den beigegebenen Zeichen nach ein.

Die zwei Theile des Revers (Nro. 31. und 32.) näht man in der Achselnaht zusammen, probirt den Mantel an und bestet den Revers in der Weise darauf, wie er nach der Abbildung des Modells sein muß, daß er sich schön legt. Dieser Mantel ist bequem und kleidet recht gut.

Nro. 33. Stickereibessin zu einer Chemisette, passend zu der Manschette Nro. 45. in der vorigen Lieferung.

Nro. 34. und 35. enthalten die Schnittmuster zu einem Hutstülz und Bavolet, letzteres bildet im Nacken eine kleine Schneppe.

Nro. 36. Modell eines Hutes; er war in grauem Taft ausgeführt, mit schwarzen Blonden und schmalen schwarzen Sammtbändern geziert. Der Stülz bildete gegen das Gesicht eine kleine Schneppe, er ist mit mehreren Reihen Taftschrägen belegt, zwischen welchen sich eine Reihe breiter schwarzer Blonden hinzieht. Den Kopf des Huts deckt eine aufgefaste Taftverzierung, welche mit schmalen schwarzen Sammtbändchen und breiten schwarzen Blonden umgeben ist. Eine Schleife von schönem breitem Band ist halb versteckt auf der Seite angebracht; die langen Knüpfbänder sind aus ähnlichem Band angeordnet. Die innere Ausschmückung besteht in weißen Blon-

denrüschen, Bandschleifen und rothen Blumen. Der Hut zeichnete sich durch seine geschmackvolle Einfachheit aus und kann natürlich sehr gut in anderen Farben und Stoffen ausgeführt werden.

Nro. 37. Modell einer gehäkelten **Gelbbörse**; die beiden äußeren Enden sind mit Seide und Perlen in festen Maschen gearbeitet, das eine Ende bleibt eckig und wird mit einer Reihe schöner Franses geziert, das andere Ende zieht man zusammen und setzt eine Quaste an. Das Dessin zu dieser Häkelarbeit befindet sich in der November-Lieferung, Extra-Beilage Nro. 49.

Den mittleren Theil der Börse arbeitet man in Seide mit 1 Stäbchen, 3 Luftmaschen u. s. fort und versezt in der nächsten Reihe das Stäbchen. Die Abbildung des Modells ist so deutlich gegeben, daß man gewiß eine sehr gelungene Börse darnach ausführen kann.

Nro. 38. Modell eines krystallfirten **Körbchens**. Die Beschreibung dieser neuen zierlichen Arbeit folgt in den Miscellen.

Nro. 39. und 40. Zwei Modelle von **Mänteln**. Das erste Modell Nro. 39. (Manteau Antoa) Paletot mit weiten Ärmeln und einem eckigen Krägchen, mit Quasten und Knöpfchen verziert; vornen ist er mit zwei Taschen und Knöpfen geschlossen. Der Mantel war in dunkelgrauem Doppeltuch angefertigt und mit einem Besatz desselben Stoffes umgeben, nur von hellerer Farbe.

Das andere Modell, Nro. 40. (Manteau Colbert), ist ein namentlich für ältere Damen sehr zweckmäßiger und warmer Mantel; seine Schnittmuster werden in der Januar-Lieferung enthalten sein. Der untere Theil des Mantels ist in Paletotform angeordnet, auf welche ein großer Kragen fällt, der aber nicht ringsum geht, sondern an dem Vordertheil endet. Der Mantel ist vornen mit einer reichen Posamentirverzierung mit Quasten geschlossen. Er war in grauem Doppeltuch ausgeführt und mit einem schönen gepreßten Sammtband in schwarz und braun besetzt; der gleiche Sammtbesatz

umgab auch in Form eines Kragens den Halsausschnitt des Mantels.

Nro. 41. **Vignette** mit V R in ein **Taschentuch**.

Nro. 42. und 43. Die Buchstaben M D und E B unter einem **Blumenkranz**, zu der Verzierung von **Taschentüchern** und **Nadelkissen**.

Nro. 44. und 45. **Stickereidessin** zu einem **Haubenboden** und einer **Barbe**. Der Stoff zu dem Boden wird länglicht rund in der nöthigen Größe geschnitten und die Stickerei in der Mitte, an der passenden Stelle, darin ausgeführt. Das Seitentheichen, an welches der Boden gesetzt wird, bleibt ungestickt, weil die gestickte Barbe oben herüber liegt und es somit ganz bedeckt ist. Im Nacken kann man eine Schleife setzen und diese in dem gleichen Stickereidessin der Barbe ausführen. Man garnirt die Haube vornen herum mit gestickten Streifen oder mit Valenciennes.

Nro. 46. **Stickereidessin** mit den verschlungenen Buchstaben A I zu einem **Cigarren-Etui** oder **Notizbuch** in halbgedrehter Seide auf Leder oder Moire auszuführen.

Nro. 47. Die Buchstaben M L in **Blumenschrift** zum **Hochsticken**.

Nro. 48. **Stickereidessin** mit den Buchstaben E B zu einem **Servietteband**; außen wird das Servietteband mit silbernen Knöpfen oder einem flachen silbernen Schloß geschlossen.

Nro. 49. und 50. enthalten zwei Dessins zu **Häkel- und Stramarbeiten**, zu **Schuhen**, **Schemeln**, **Teppichen**, **Taschen** u. s. w. passend.

Nro. 51. **Extra-Beilage**, **Modell** mit sechs Figuren. Erste **Dame**, **Amazone**. Hut von schwarzem Filz mit aufgebogenem Rande mit einer Galone à cheval eingefast; niederer runder Kopf, garnirt mit einer Galone, vornen eine Schleife bildend und auf der Seite mit einer langen nach hinten zurückfallenden Feder; statt der Bindbänder ist ein elastisches Bändchen angebracht; die vollen Scheitel machen eine weitere Verzierung überflüssig. **Jacke** und **Rock** von schwarzem Tuch. Die Jacke ist hoch geschlossen

und der ganzen Länge nach mit Duer-Spangen von seidnen Galonen und mit Knöpfen geziert; der sehr lange Schoos ist ringsum mit einer Galone eingefast und zu beiden Seiten mit einer kleinen Tasche versehen, bedekt mit einer, auch mit Galonen eingefastn Patte. Der Aermel halblang, ein sogenannter Ellbogen-Aermel, d. h. mit zwei Nahten, ist oben fast anliegend und unten etwa acht Centimetres weiter, er hat einen reversartigen aufgeschlitzten breiten Aufschlag, der ebenfalls mit Galonen eingefast und mit Knöpfen verziert ist. Der Rock des Reittkleides ist unten mit einer breiten Galone à cheval eingefast. Kleiner umliegender Halskragen mit schwarzseidener Kravatte. Unterärmel aus einer Bausche bestehend, vornen in ein schmales Preißchen gefast.

Zweite Dame in Soirée-Toilette. Kleid von schwerem hellgrauem Seidenstoff, an den Seiten mit einem eigens zu diesem Zwecke gewobenen Blonden-Besatz, ähnlich der Berthe; ausgeschnittenes Schnepfleibchen; kurze Aermel mit Blonden verziert. Korallen-Collier. Goldene Bracelets. Coiffüre von Granatblüthen. Fächer mit eingelegtem Perlmutter.

Die rückwärtsstehende Dame ist mit einem Burnus Imperial abgebildet, aus grauem Doppeltuch mit schottischem Besatz, auch die Kapuze ist in ähnlicher Weise angeordnet und mit vier schönen Caschemir-Quasten geziert; vornen wird der Burnus mit einer Posamentir-Verzierung geschlossen. Hut Montpensier aus grauem Filz mit einer langen, nach rückwärts fallenden Feder; den Putrand umgibt eine schwarze Spitze.

Vierte Dame. Kleid von kastanienbraunem Tafft mit vier Volants auf dem Rock, der Rand jedes Volants ist

mit einer Rüsche à la vieille desselben Stoffs eingefast. Burnus von schwarzem Tuch mit breiten Streifen von Noire antique besetzt; die algierische Kapuze ist auch mit einem Noirestreifen und mit schönen Quasten geziert. Der Hut besteht aus schrägen Streifen von braunem und weißem ungerissenem Sammt; zu beiden Seiten des Huts sind braune Federn angebracht; eine Guirlande blauer Blumen ist über die Stirne gelegt und verliert sich unten zu beiden Seiten in weißen Blondentrüschchen.

Fünfte Dame. Besuchs-Toilette. Kleid von smaragdgrünem Atlas mit zwei Röcken; der obere Rock ist mit einem breiten schwarzen Sammtstreifen eingefast. Hohes, mit Knöpfen geschlossenes Leibchen ohne Schöße, mit breiten schwarzen Samt-revers, welche hinten und vornen gekreuzt in langen Bändern endigen. Die Aermel bilden eine weite Bausche und sind unten mit einem breiten Musketieraufschlag von Sammt zusammengenommen. Hut von weißem Atlas, am Rande des Stülpes und Bavolets mit einer lila Atlas-schräge eingefast. Lila Federn zieren beide Seiten des Huts; weiße Bindbänder mit lila Rand; innen weiße Blondentrüschchen und lila Blüthen.

Sechste Dame. Promenade-Toilette. Kleid von kornblauem Noire antique mit Seitenverzierungen von schwarzem Sammtband und Knöpfen. Großer weiter Mantel mit langen Aermeln, welche gleich der Kapuze mit schönen Quasten verziert sind; der ganze Mantel ist à la cheval mit einer seidnen Galone eingefast. Hut von weißem ungerissenem Sammt mit weißen Federn und weißen und schwarzen Blonden geziert, von welchen auch eine Reihe gegen das Gesicht hereinhängt; Bindbänder von breitem, schwerem Taffiband.

Miscellen.

Angabe zum Strickereibessin
No. 17., zu wollenen Herrens-pawls, Kinderjäckchen,

Taschen, Unterröcken u. s. w.
passend.
Man fängt mit starker, gestammter

ober einfarbiger Wolle über eine dicke Stahlnadel die nöthige Maschenzahl an und strickt 3 glatte Reihen ab.

4te Reihe: 2mal Auflegen (d. h. den Faden zweimal um die Nadel schlingen), 3 Maschen zusammen rechts abnehmen u. s. f., die ganze Reihe hindurch.

5te Reihe: aus dem doppelten Auflegen 1 rechte und 1 linke Masche stricken, 1 rechte u. s. f.

6te und 7te Reihe glatt stricken, dann fängt man wieder an der 4ten Reihe an.

Angabe zu dem Strickereidessin Nro. 18. zu ähnlichen Zwecken, wie das obige Dessin geeignet.

Man fängt über eine starke Stahlnadel die nöthige Maschenzahl an, strickt 2 glatte Reihen und beginnt dann mit dem Dessin.

1ste Tour (die Anfangs- und Endmasche zum äußeren Rand erwähnen wir absichtlich nicht): 1 linke Masche; den Faden auf die Nadel legen, wie wenn man eine 2te linke Masche stricken wollte, man hebt sie aber ungestrickt ab, 1 linke Masche, wieder 1 Masche abheben u. s. f.

2te Tour: in durchaus rechten Maschen; der Faden, welcher nach der in voriger Tour abgehobenen Masche auf der Nadel liegt, wird wieder einzeln für sich auf die neue Nadel gehoben, daß sich das Dessin folgendermaßen in dieser Reihe bildet: 2 rechte Maschen, der übergehobene Faden, 2 rechte Maschen, der übergehobene Faden u. s. w.

3te Tour: den auf der Nadel liegenden Faden mit der nächsten Masche zusammen links abstricken; den Faden auf die Nadel legen, wie wenn man eine 2te linke Masche stricken wollte, man hebt sie aber ungestrickt ab; wieder am Zeichen anfangen. (Die 3te Tour gleicht der 1sten Tour, nur wurde in dieser das Dessin erst angefangen; die abgehobenen Maschen kommen in diesen Touren versezt auf einander zu stehen.)

4te Tour wie die 2te Tour. 5te Tour wie die 3te und so fort wechselt man ab und strickt das Dessin zu der nöthigen Länge des gewünschten Gegenstandes.

Beschreibung zu der Ausführung des krySTALLISIRTEN KÖRBCHENS, Modell Nro. 38.

Das niedliche Körbchen ist zu einem Behälter für Zündhölzchen oder Fidiбусse bestimmt. Zu dieser hübschen kleinen Arbeit wird zuerst ein Drahtgestell von beliebiger Form angefertigt; die Form unseres Modells ist sehr gefällig und kann leicht nachgeahmt werden.

Ist das Gestell fertig, so umwickelt man die einzelnen Drähte dick mit ungedrehter Baumwolle, bis sie ganz bedeckt sind. Alsdann bereitet man eine Auflösung von Alaun, indem man ein Quantum dieses Salzes mit einem Quantum Wasser desselben Gewichts vermischt und dies zusammen in einem Gefäß sieden läßt, bis der Alaun ganz aufgelöst ist, nun bringt man das Drahtgestell in diese Flüssigkeit.

Es müssen einige Fäden an das Gestell geknüpft werden, um an diesen das Gestell in die Auflösung hängen zu können, damit es nirgends anstoße oder anstreife, weil sonst diese Stellen nicht mit KrySTALL bedeckt und das Ganze dadurch ein schadhafes Aussehen erhalten würde.

Man läßt das Gestell 24 Stunden in dieser Auflösung; dann nimmt man es heraus und es erscheint mit reinem weißem KrySTALL in unregelmäßigen Formen bedeckt. Ein hübsches Blau erhält man, wenn man statt dem Alaun schwefelsaures Kupfer verwendet.

Damit die Zündhölzchen nicht zwischen den Löchern der Drahtgitter herausfallen, ist es gut, das Innere des Körbchens mit Marcelline zu füttern. Andere Behälter, welche nicht zum Aufbewahren so kleiner Gegenstände bestimmt sind, erhalten kein Futter; man krySTALLISIRT in dieser Weise niedliche Wandkörbe, Basen u. s. w.

Modebericht.

Die Hüte haben wenig Veränderung in der Form erlitten. Sie sind noch immer klein, der Stülz sehr ausgeschweift, die Köpfe schmal, das Bavolet groß und weit. Die Hüte in zwei verschiedenen Farben angeordnet, sind sehr beliebt, deshalb auch nur wenige von Einer Farbe gemacht werden; es findet eine große Mischung der verschiedensten Farben und Stoffe statt; Sammt, Atlas, Taft, faconirte Taft, Blonden und Spitzen mischen sich als Falten, Säume, Bouillons, Crevés u. s. w. mit einander. Die Verzierung besteht in Blumen, Federn, Fransen, hängenden Knöpfchen, Spitzen u. s. w.

Der innere Auspuß der Hüte besteht größtentheils in einem Diadem von kleinen Blumen oder in einem Diadem von farbigem Sammt, dunkelblau oder roth mit kleinen gleichfarbigen hängenden Knöpfen oder Schmelzperlen borbirt oder in einer Flechte von Chenille, Sammt u. s. w. Das Diadem endet in einer Sammtschnur oder Blumenbüschel und schließt sich an dicke Tüllrüschen an, welche den Auspuß zu beiden Seiten des Gesichts bilden. — Die Bindbänder sind lang und breit und immer mit der Hutfarbe harmonisirend.

Rother und besonders ponceau Sammt wird viel zu Hutverzierungen verwendet; Stülz und Bavolet werden damit eingefaßt und der Hut mit rothen Blumen geschmückt. Graue Hüte mit roth verziert und mit grau und rothen Federn und Blumen garnirt, sind recht schön. Vielfach werden Fransen zu Hutverzierungen verwendet. Die kleinen runden Tüllschleierchen mit Rüschen garnirt, sind allerliebste auf den Winterhüten.

Unter den Mänteln ist der Burnus der am meisten beliebte. Er ersetzt den Talma, welchem er sehr ähnlich ist, nur daß er unten viel weiter und auch viel länger als dieser ist und immer mit einer Kapuze getragen wird. Wie der Talma, so wird auch der Burnus mit und

ohne Naht auf der Achsel geschnitten, oft erhält er auch hinten in der Mitte eine Naht der ganzen Länge nach, um durch Ausschneiden derselben die unnöthige Weite zu vermeiden und die Taille besser abzuzeichnen. Die Kapuze wird in den verschiedensten Formen angeordnet und immer reich mit Quasten verziert.

Häufig ist der Burnus ohne Verzierung, nur eingefaßt und mit langen Quasten versehen. Der algierische Burnus mit großen Quasten ist als Theater-, Concert- und Ballmantel beliebt. Er erhält gewöhnlich 2 Quasten an der Kapuze und 2 Quasten an den Enden des Mantels. — Man wird auch viele Shawls von Sammt unter den Winterstolletten sehen; dieselben erhalten Plattstickereien mit Seide und Schmelz und man garnirt sie mit Spitzen, Gulpüre oder prächtigen Fransen. Eine andere Art von Mänteln sind die mit Ärmeln von Tuch oder Sammt mit einem kleinen spitzen Kragen in Kapuzenform.

Die zu Mänteln anzuwendenden Stoffe sind Flanell, Doppelflanell, Cashemir, die gestreiften algierischen Stoffe, die leichten grauen und braunen Tücher u. s. w.; ferner wählt man auch zu dem Burnus schwarzen Taft mit wattirtem Unterfutter, mit Sammt à cheval eingefaßt, oder mit einer breiten Tafftrüsche à la vieille oder mit zwei schmälern Rüschen garnirt. Ebenfalls häufig sieht man den Burnus von Sammt, der ein sehr elegantes Aussehen hat. Der Burnus wird auch öfters mit Fels gefüttert. — Die Basquine erscheint neben dem Burnus immer noch sehr lang, sie scheint fast ein offenes Kleid vorstellen zu wollen; namentlich von Taft wird sie sehr lang angeordnet, jedoch hoffen wir, daß sie, in Tuch ausgeführt, etwas von ihrer Länge verlieren werde. Man sieht viele Casaquen von Taft mit einer breiten Rüsche à la vieille oder mit zwei schmälern Rüschen garnirt; auch erhalten sie einen breiten oder zwei schmale Volants mit ausgeschlagenen oder gestickten Festsens. Diese letzteren, mit Volants, sind kürzer als

die ersteren. Dessen werden sie von farbigen Taffet angeordnet und zu einem mit Borderblatt verzierten Morgenkleide getragen, was ein sehr elegantes und sehr kokettes Hausnegligé gibt.

Im Schnitte der Kleider ist noch immer keine wesentliche Veränderung, doch scheinen die Schöße nach und nach verdrängt werden zu wollen; wenigstens werden sie nicht mehr an elegante Kleider, Gesellschaftistolletten u. s. w. angebracht, sondern sie sind jetzt für die einfachere Kleidung, Haus-, Stadtoilette u. s. w. bestimmt. Wie dem auch sein möge, sie werden wohl nicht so bald ganz verschwinden, und Damen, welche sie gut kleiden, thun Recht, dieselben, der Mode ungeachtet, dennoch zu tragen, bis eine andere, ihre Stelle ersetzende Mode, erscheint. — Als Verzierung der Röcke macht man noch immer Volants, auch 2 Röcke; doch können letztere die ersteren nicht verdrängen. Die Garnitur der Volants und Röcke besteht wie bisher in Samtbändern, Rüschen, Elicorées, Spitzen, Rüschen à la vieille. Die Seitenverzierungen der Röcke sind so beliebt wie die Volants. Entweder sind sie gleich, in den verschiedensten Genres in den Stoff eingewoben, oder werden die Verzierungen mittelst Bandschleifen, Bändern, Spitzen, Posamenterien u. s. w. darauf angeordnet. In einfacher Weise,

nur mit einem oder mehreren schwarzen Samtbändern oder einem Schrägstreifen von schwarz und weiß gewürfeltem Stoffe besetzt, erhält man hübsche Negligé- und Hauskleider. Reichere und elegantere Kleider erhält man, wird z. B. auf jede Seite des Rockes eine halbe Bahn eines anderen Stoffes, Taffet u. s. w. von einer vom Kleide absteichenden Farbe eingefeszt und dieser Zwischenstreifen mit einem Geflecht Zaden, Grecque oder Arabesken von Sammt oder auch mit Posamenterien bedekt. Der Stoffstreifen ist gewöhnlich zu beiden Seiten mit einer Reihe Spitzen, schmaler Fransen, Borten, hängender Knöpfe u. s. w. eingefeszt. Sehr schön ist ein doppelter Schrägstreifen von schwarzem Sammt mit oder ohne Spitzeneinfassung, unten 15—20 Cent. breit, nach oben sich verschmälernd und auf dem Leibchen als Revers sich wiederholend. Oder auch auf jeder Seite des Rockes 3 Reihen versetzter Sammtschleifen, welche unten groß, nach oben sich verkleinernd angeordnet sind. Drei Reihen versetzter platter Knöpfe mit schmalen Fransen oder Spitzen eingefeszt, zieren in ähnlicher Weise den Rock; 2 Reihen kleinerer Knöpfe bilden die Verzierung des Leibchens und sind auch auf die Falten der Ärmel geseszt. — Man garnirt auch die Röcke wieder von Neuem in Schürzenform, wozu Stickereien, Volants u. s. w. angewendet werden.

Offene Korrespondenz.

Fr. A. v. J. in L. Mit dem vorliegenden Hefte schließt der zehnte Jahrgang des Pariser Damenkleider-Magazins und es war uns in diesem letzten Hefte nicht mehr möglich, Ihre Wünsche zu berücksichtigen, sie sind für das nächste Hefte vorgemerkt. Da Sie eine so treue Freundin unseres Journals sind und nicht versäumen werden, das Abonnement bei dem Postamt rechtzeitig zu erneuern, so erhalten Sie die Januar-Lieferung immer noch früh genug, um mit den Weihnachtsgaben, für welche Sie Dessins und Schnittmuster verlangten, bequem fertig werden zu können.

Fr. Mathilde S. in M. Zu dem gestrichenen Kinderröckchen würde sich das Dessin No. 18. der heutigen Lieferung

gut eignen, wenn Sie es in beliebig breiten Streifen stricken und diese nach vollendeter Arbeit zusammenhäkeln; auch der Bund könnte damit angefertigt werden; das Dessin No. 17. wäre zu der Bordüre unten herum zu verwenden.

Fr. E. in St. Ein Mantelmuster wie Sie wünschen, wird die Januar-Lieferung enthalten, nebst den Abbildungen vieler neuer Mantel-Modelle.

Fr. M. G. in W. Wir sind Ihnen sehr verbunden für die übersandten hübschen neuen Arbeiten, namentlich gefiel uns die Theater-Kapuze, sie ist zur Aufnahme in das nächste Hefte bestimmt und wird unter den Modellen des neuen Jahrgangs sich gewiß gut ausnehmen.

Amélie St. Paul.

Unterhaltendes.

Die Rache einer Königin.

(Schluß.)

Einige Minuten hernach folgte ich ihnen, um der Königin zu melden, was sich zugetragen hatte. Es schien mir, als hätte ihre Farbe sich ein wenig verändert, als ich ihr sagte, daß Monalbeschi todt sei; aber der Ausdruck ihrer kalten, klaren Augen wurde nicht milder und ihre Stimme war eben so deutlich und fest, als die ersten Töne gewesen, nachdem sie an jenem Tage in die Gallerie eingetreten war. Sie sprach sehr wenig und sagte nur zu sich selbst: „Er ist todt und verdiente zu sterben.“ Dann wandte sie sich gegen mich, indem sie hinzusetzte: „Vater, ich überlasse Ihnen die Sorge ihn zu begraben, und was mich anbelangt, so nehme ich die Kosten auf mich, Messen genug für die Ruhe seiner Seele lesen zu lassen.“ Ich befahl, den Leichnam in einen Sarg zu legen, indem ich den Trägern bemerklich machte, ihn wegen seiner großen Schwere und des herabfallenden Regens und schlechten Zustandes der Straße auf einem Karren auf den Kirchhof zu schaffen.

Am Montag den 12. November um ein Viertel auf sechs Uhr Abends wurde der Marquis in der Pfarrkirche von Avon in der Nähe des Weihwassers begraben. Am folgenden Tage schickte die Königin durch zwei ihrer Diener hundert Livres zu Messen für die Ruhe seiner Seele.

Damit endet die merkwürdige Erzählung des Vaters Le Bel. Es gewährt einige Genugthuung, als einen Beweis für den Fortschritt der Menschlichkeit, bemerken zu können, daß der auf Befehl und Verordnung der Königin Christine ausgeführte barbarische Mord, der während der Feudalzeiten als eine ganz gewöhnliche und legitime Ausübung eines souveränen Rechts über einen Vasallen unbeachtet geblieben wäre, den höchsten Widerwillen und Abscheu in ganz Paris erregte. Der damalige Premierminister, Cardinal Mazarin, welcher keineswegs ein allzu skrupulöser Mann war, wie Jedermann weiß, der die französische Geschichte kennt, schrieb einen officiellen Brief an Christine, in welchem er ihr mittheilte, daß „ein so abscheuliches Verbrechen, wie das, welches so eben mit ihrem Gutheissen im Schlosse von Fontainebleau begangen worden sei, als eine genügende Ursache betrachtet werden müsse, die Königin von Schweden vom Hofe und vom Gebiete seines Souveräns zu verbannen, der, gleich jedem ehrbaren Manne im Königreiche einen wahren Abscheu vor der gefeßelten Gewaltthat fühle, die so eben auf dem Boden Frankreichs begangen worden sei.“

Auf diesen Brief schickte die Königin Christine folgende Antwort, welche

als eine Probe böshafter Frechheit wohl schwerlich je ihres gleichen gefunden haben wird:

„Herr Mazarin, — Diejenigen, welche Ihnen die Einzelheiten von dem Tode meines Stallmeisters Monalbeschi mitgetheilt haben, wußten von der ganzen Geschichte nichts. Ich finde es höchlichst abgeschmackt, daß Sie so viele Leute deshalb compromittirt haben, um sich über ein einfaches Factum Auskunft zu verschaffen. Ein solches Verfahren von Ihrer Seite, so lächerlich es auch ist, verwundert mich im mindesten nicht. Worüber ich allein erstaune, ist das, daß Sie und der König, Ihr Herr, eine Mißbilligung über das, was ich gethan habe, auszusprechen wagen

Merken Sie es sich alle — Diener und Herren, kleine und große Leute — daß es mein souveränes Belieben war, so zu handeln, wie ich es gethan habe. Ich bin Niemand Rechenschaft für meine Handlungsweise schuldig — am allerwenigsten aber einem Renouamisten, wie Sie.“

„Es mag zweckdienlich sein für Sie zu erfahren und dieß Jedem mitzutheilen, der es von Ihnen zu hören Lust hat, daß sich Christine wenig um Ihren Hof und am allerwenigsten um Sie kümmert. Wenn es mir nöthig dünkt, mich zu rächen, so brauche ich Ihren fürchtbaren Beistand zu meiner Hilfe nicht. Meine Ehre nöthigte mich so zu handeln, wie ich es gethan habe; mein Wille ist mein Gesetz und Sie sollten diesen zu respektiren wissen. . . . Merken Sie sich's, wenn es Ihnen beliebt, daß überall, wo mir zu leben beliebt, ich dort Königin bin; und daß die Leute in meiner Umgebung, welche Schurken sie auch sein mögen, immer noch besser sind als Sie und die Lumpenkerle, die sich in Ihrem Dienste bestanden.“

„Nehmen Sie meinen Rath an, Mazarin, und richten Sie sich in der Zukunft darnach, um meine Gunst zu verdienen; Sie können um Ihrer selbst willen sich nicht genug Mühe geben, sie sich zu verdienen. Bewahre Sie der Himmel davor, daß Sie es noch einmal wagen, sich geringschätzende Bemerkungen über mein Benehmen zu erlauben! Sie werden mir zu Ohren kommen, selbst wenn ich mich am andern Ende der Welt befände, denn ich habe Freunde und Leute in meinem Dienste, die eben so wenig bedenklich, dabei aber ebenso wachsam als irgend Einer in dem Ihrigen sind, obgleich sie wahrscheinlich mit nicht völlig so schwerem Gelde erkauft sind.“

Nach einer in solchem Style an den französischen Premierminister abgefaßten Antwort war Christine klug genug, das Königreich sogleich zu verlassen.

Noch drei Jahre lang setzte sie ihre Reisen fort. Nach Ablauf dieser Zeit starb ihr Vetter, der König von Schweden, zu dessen Gunsten sie abgedankt hatte. Auf diese Nachricht hin kehrte sie sogleich in ihre Heimath zurück, in der Absicht, sich wieder in den Besitz der königlichen Gewalt zu setzen. Jetzt aber traf sie die Strafe für ihr unbarmherziges Verbrechen, das auf ihren Befehl begangen worden war. Das wackere und ehrbare Volk der Schweden weigerte sich, von einer Frau sich regieren zu lassen, die den Tod Monalbeschi's befohlen und die Nationalreligion, für welche ihr Vater in den Tod gegangen war, abgeschworen hatte. Mit dem Verlust ihrer Einkünfte sowohl, wie mit dem Verlust ihrer Souveränität bedroht, wenn sie in Schweden bliebe, sah sich die stolze und grausame Christine zum ersten Mal in ihrem Leben genöthigt nachzugeben. Sie verzichtete nochmals auf alle Rechte und Titel der königlichen Würde und verließ ihr Heimathland. Später machte sie noch einen zweiten, aber ebenso erfolglosen Versuch, wieder in den Besitz der Krone von Schweden zu gelangen. Ihr letzter Zufluchtsort war Rom. Hier starb sie im Jahre 1689. Selbst in ihrer Grabchrift, welche sie auf ihr Grab zu setzen befohl, spricht sich der eigenthümliche und schroffe Charakter dieser Frau aus. Die

ganze Erinnerung an dieses unruhige, unfläte und gottlose Leben findet sich mit strenger Kürze in die einzige Linie zusammengebrängt:

Christine lebte dreihundsechzig Jahre.

Zum genaueren Verständniß des Charakters dieser seltsamen Frau fügen wir für diejenigen unserer Leserinnen, welche mit der schwedischen Geschichte minder vertraut sind, noch eine kurze historische Notiz hinzu.

Christine war die Tochter Gustav Adolphs von Schweden und Marie Eleonorens von Brandenburg und wurde im Jahr 1626 geboren. Als einziges Kind Gustav Adolphs wurde ihr vor der Abreise ihres Vaters in den Krieg nach Deutschland für den Fall seines Todes gehuldigt. Nachdem Gustav Adolph 1632 bei Lützen gefallen war, wurde sie, ein sechsjähriges Kind, einstimmig als Königin erkannt, doch blieb sie bis zu ihrem achtzehnten Jahre unter Vormundschaft. Sie erhielt eine männliche Erziehung und machte, begabt mit einem glücklichen Gedächtniß und großer Fassungskraft, bedeutende Fortschritte in Sprachen und Wissenschaften. Unter ihre Eigenheiten gehörte, daß sie nur ungern Frauenkleider anlegte und die größten Beschwerden mit Vorliebe ertrug. Bewerbungen um ihre Hand schlug sie mit Entschiedenheit aus, dagegen gefiel sie sich, Günstlinge um sich zu haben. Der letzte unter denselben war der unglückliche Monaldeschi. Ueber ihren gelehrten Arbeiten vernachlässigte sie die Regierungsgeschäfte. Hiezu kam noch eine große Verschwendungssucht. Man murkte in Schweden darüber und sie ließ sich bestimmen, zu Gunsten ihres Veters Karl Gustav von Zweibrücken der Krone zu entsagen, um ausschließlich den Wissenschaften leben zu können. Es wurde ihr eine große Apanage ausgesetzt, worauf sie über Dänemark nach Brüssel abreiste. In dieser Stadt schnurte sie den protestantischen Glauben ab. Von hier begab sie sich nach Frankreich, wo sie das oben erzählte Verbrechen begehen ließ, und von da nach Italien. Nach ihren zweimaligen vergeblichen Versuchen, die Krone von Schweden wieder zu erlangen, kehrte sie nach Rom zurück, wo sie, fast vergessen, ihr Leben beschloß.

Al l e r l e i.

Eine Heirathsannonce. Man weiß, daß es in Amerika etwas nicht seltenes ist, daß ein junges Mädchen den Weg der öffentlichen Ankündigungen benützt, um einen Gatten zu finden. Folgendes ist eine originelle Probe, auf welche Weise ein heirathsfähiges Fräulein im Water cure Journal (Wasser-Kur-Journal) sich ankündigt: „Ich bin zwanzig Jahre alt, werde mich aber erst in zwei Jahren vermählen. In dem Institut von Mariette bin ich graduirt worden. Alle häusliche Verrichtungen sind mir geläufig und ich besorge sie gerne; von Verfertigung von Torten bis zum Waschen von Hemden herab; ich kann alle Arbeiten mit der Nadel ausführen, von der feinsten Sticerei bis zum Nähen von Matrosenbeinkleidern; ich kann Schlittschuhlaufen, Reiten, Tanzen, Klavierspielen, Fechten, und alles was man vernünftigerweise von meinem Geschlecht erwarten kann. Was das Reiten anbelangt, so sei mir hier ein Scherz gestattet. Jeder Mann darf zwei Pferde mitbringen, mir

die Wahl und zehn Schritte Vorsprung lassen, und wenn er mich auf eine Meile Entfernung einholt, so bin ich die feinigste; wenn nicht, so gehört das Pferd mir. Man nehme sich in Acht! Die Stutzer sagen, daß ich schön sei; diejenigen, welche mich die Stirne runzeln sehen, nennen mich ein Teufelskind! Gesezte und besonnene Leute behaupten, ich sei eine launenhafte Närrin; meine Freunde nennen mich Molly und mein Dunkel nennt mich Tom.“ Wir fürchten für diese schöne Amazone, daß sie im Wettrennen um einen Gatten einem Jockey in die Arme falle. Sie weiß allerdings viel, aber man würde sie als Nanette, die richtig — Lesen, Schreiben und rechnen könnte, noch mehr lieben.

Berein gegen die Krinoline. In Pesth soll sich ein Verein von Männern gebildet haben, welche sich verpflichten, niemals eine Dame, sei sie schön oder häßlich, reich oder arm, zu hei-

rathen, welche in Zukunft mit einer Krinoline im Theater erscheint. Er nennt sich: Anti-Theater-sperrefitz-Berein.

Advokaten-Witz. In einer kleinen Stadt Amerika's war ein Dieb eingefangen worden. Er wurde vor Gericht gestellt, und da er sich aus eigenen Mitteln keinen Rechtsfreund bestellt hatte, wurde ein junger Advokat vom Gericht angewiesen, dem Angeschuldigten mit seinem Rathe bestens an die Hand zu gehen. Beide zogen sich in eine Stube des Gerichtsgebäudes zurück und ließen zwei volle Stunden nichts von sich hören. Die Richter, des langen Wartens müde, schickten endlich den Büttel, um zu fragen, wie lange die Besprechung noch dauern werde. Aber diese war längst zu Ende; der Advokat kam ohne seinen Klienten zurück und gab folgende Erklärung ab: Da hochweises Gericht mir befohlen, dem Angeklagten mit meinem besten Rathe beizustehen, und da Angeklagter sich ohne Weiteres mir gegenüber zu dem Diebstahl bekant hat, habe ich ihm als das Beste, meinem Erachten nach, den Rath gegeben, aus dem Fenster zu springen und davonzulaufen, welchen Rath Klient vor ungefähr zwei Stunden befolgt hat.

Verlorenes. In einem Lokalblatte findet sich folgende Annonce: Mein Töchterchen Aurelia ist aus ihrer Krinoline heraus verloren gegangen und bis jetzt spurlos verschwunden geblieben. Redliche Finder werden gebeten, sie ihrer tiefbetrübten Mutter zurückzubringen.

Die Gesichtsrose leicht heilbar. Ein amerikanischer Arzt empfiehlt bei dieser Krankheit das Auflegen ungebeizter Tabakblätter auf die entzündeten Theile.

Kleine Tageschronik.

Lola Montez sucht sich gegenwärtig in Amerika dadurch Geld zu machen, daß sie in Kanada Vorlesungen über die Erhaltung der weiblichen Schönheit hält. Es scheint, daß sie selbst noch immer sich gut conservirt hat und daß ihrer Schönheit ihre häufigen Bornesausbrüche keinen Schaden zugefügt haben. Dabei scheint sie es aber nicht bemenden zu lassen, indem sie, ganz fromm geworden, auch moralische Vorträge hält. — Der kleine Prinz Napoleon wurde bekanntlich unmittelbar nach seiner Geburt als Kind der Truppe (enfant de troupe) in die Kisten des ersten Regiments der Grenadiere der Garde eingetragen. Beim Verlesen wird regelmäßig sein Name aufgerufen und es heißt dann jedesmal: „Mit Urlaub bei seinen Eltern!“ Gleich seinen übrigen Kameraden bezieht er eine tägliche Löhnung von 43 Centimen. — Herr Franz Wackerl hat seine Kunstreisen aufgegeben und beabsichtigt dem Publikum seine Reiseabenteuer und „Fechter-“ Erfolge durch

den Druck zum Besten zu geben. Das Werk befindet sich bereits unter der Presse. — Am 5. October starb in Wien der berühmte Komiker Scholz im Alter von 72 Jahren. — Gustav Freitag's Roman „Soll und Haben“ erscheint gegenwärtig im Feuilleton des Moniteur in französischer Uebersetzung. Jetzt ist auch eine englische Uebersetzung angekündigt, die von einer Miss Malcolm bei Bentley erscheinen soll. — Für das Glas, aus welchem Kaiser Napoleon auf seiner Durchreise durch Ludwigshafen getrunken hat, sind dem Hotelbesitzer des „Deutschen Hauses“ daselbst 50 Franken geboten worden.

Der zerbrochene Krug. *)

Wollt' 'ne Maid um Wasser geh'n,
Krug 'nen Krug, der war so schön,
Stieg ein Herr vorbei,
Brach den Krug entzwei.

Und es weinte laut die Maid
Um den Krug in bitterm Leid:
„Seht ihr stolz genug,
Zahlt mir nun den Krug!“

„Weine nicht so bitterlich,
Gern ersetz' den Schaden ich!
Nimm für das Geschirr,
Dieses Tuch von mir!“

Doch die Maid, sie wollt' es nicht,
Weinet fort und fort und spricht:
„Seht ihr stolz genug,
Zahlt mir nun den Krug!“

„Weine nicht so bitterlich,
Gern ersetz' den Schaden ich!
Nimm für das Geschirr,
Diesen Ring von mir!“

Doch die Maid, sie wollt' ihn nicht,
Weinet fort und fort und spricht:
„Seht Ihr stolz genug,
Zahlt mir nun den Krug!“

„Weine nicht so bitterlich,
Gern ersetz' den Schaden ich!
Nimm für das Geschirr,
Nimm mich selbst dafür!“

Ei, wie war sogleich die Maid
Voller Lust und Fröhlichkeit:
„Für den schönen Krug
Hab' ich nun genug!“

*) Westslawischer Märchenschatz, Deutsch bearbeitet von Joseph Wenzig. Leipzig, Brock, 1857.

Auflösung der dreißbligen Charade in der November-Lieferung: W a s c h e l z e.

Inhalts-Verzeichniß

über den Jahrgang 1857.

I. Muster zu Mänteln und Mantillen.

- Januar-Lief. Nro. 2 bis 5. Mantel (mit Abbildung). Nro. 31. und 32. Mantel mit Kapuze (mit Abbildung).
Februar-Lief. Nro. 9—11. Mantel (mit Abbildung).
März-Lief. Nro. 8. Mantille.
April-Lief. Nro. 36—38. Mantille.
Juni-Lief. Nro. 2. Mantelet Leon-tine (mit Abbild.). Nro. 4—7. Man-telet Ira (mit Abbild.). Nro. 9—12. Mantelet Alice (mit Abbild.). Nro. 32. Mantelet Claudine (mit Abbild.). Nro. 33. 34. Mantelet Reine-Topaze.
Juli-Lief. Nro. 1—6. Mantelet Com-tesse Velours (mit Abbild.). Nro. 28. und 29. Falma mit Kapuze (mit Abbild.). Nro. 35—38. Mantelet Gella (mit Ab-bild.). Nro. 39. Mantelet Laurentine (mit Abbild.).
September-Lief. Nro. 36. Tüllman-tille (mit Abbild.).
Oktober-Lief. Nro. 28—31. Ueber-wurf mit Kapuze.
November-Lief. Nro. 11. Falma. Nro. 27—30. Mantelet. Nro. 31—33. Drei verschiedene Arten von Kapuzen auf Mäntel.
December-Lief. Nro. 2—4. Mantel mit Kapuze (mit Abbild.). Nro. 27—32. Mantel (mit Abbild.).

II. Muster zu Kleidern.

- Januar-Lief. Nro. 56. Rücken eines hohen Kleiderleibchens.
Februar-Lief. Nro. 1—3. Hohes Kleiderleibchen nebst Ärmel. Nro. 27. bis 29. Schoosjacke (mit Abbild.). Nro. 30. 31. Faltenärmel.
März-Lief. Nro. 35—39. Ausge-schnittenes Leibchen. Nro. 40. Berthe.
April-Lief. Nro. 1—5. Hohes Klei-derleibchen mit Revers (mit Abbild.). Nro. 6—9. Ärmel. Nro. 10. Bretelle-Krätzchen. Nro. 59—62. Ärmel (mit Abbild.).
Mai-Lief. Nro. 15—22. Morgenrock für Damen. Nro. 55. Uebertragen zu ausgeschnittenen Kleiderleibchen.
Juni-Lief. Nro. 37—40. Ärmel in ein Damenkleid (mit Abbild.).
August-Lief. Nro. 10—13. Hohes Leibchen mit Schoos.
September-Lief. Nro. 1—5. Drei-theilige lange Jacke mit Schoos (mit Abbild.). Nro. 49—52. Ärmel mit drei Bolants. Nro. 53. und 54. Weiter Ärmel mit Jockey.
Oktober-Lief. Nro. 1—4. Hohes glattes Leibchen mit angelegtem Schoos.
November-Lief. Nro. 16—18. Ho-hes glattes Leibchen ohne Schoos. Nro. 19. und 20. Uebertragen zu ausgeschnitte-nen oder hohen Leibchen.

III. Muster zu Hüten, Hauben, Chemisetten.

- Januar-Lief. Nro. 51. und 52. Zwei Hutstülpe. Nro. 53. Bavolet.
Februar-Lief. Nro. 21—24. Wat-tirte Kapuze für Damen. Nro. 45. und 46. Hutstülpe und Bavolet.
März-Lief. Nro. 41—44. Ueber-Che-misette oder Leibchenverzierung mit Bre-telle (mit Abbild.).
April-Lief. Nro. 13. und 14. Chemisette und Manschette (mit Abbild.). Nro. 43. Hutstülpe.
Mai-Lief. Nro. 42—45. Vier Hut-stülpe. Nro. 46. und 47. Kopfform nebst Boden.
September-Lief. Nro. 11. und 12. Morgenhaube. Nro. 29—31. Ueber-Chemisette (mit Abbild.).
Oktober-Lief. Nro. 35. und 36. Hut-stülpe und Kopfform.
December-Lief. Nro. 5. und 6. Zwei Hutstülpe. Nro. 34. und 35. Hutstülpe und Bavolet.

IV. Muster zu Kinder-Anzügen.

- Januar-Lief. Nro. 8—10. Paletot für Knaben (mit Abbild.).
März-Lief. Nro. 1—5. Mantel. Nro. 21. und 22. Halbhohe Kamasche. Nro. 59. Schürze.
April-Lief. Nro. 18. und 19. Jäckchen für kleine Kinder. Nro. 45—49. Bein-kleid und Jacke für Knaben (mit Abbild.). Nro. 51—56. Kleiderleibchen für ein Mädchen.
Mai-Lief. Nro. 14. Bortuch für kleine Kinder. Nro. 35. und 36. Mantelet.

Juni=Lief. Nro. 44—52. Kleiderleibchen nebst Aermel für ein kleines Mädchen (mit Abbild.). Nro. 53. Unterchemifette.
 Juli=Lief. Nro. 8—11. Kleidchen für ein kleines Kind. Nro. 13. und 14. Ausgeschnittenes, aufgefaßtes Leibchen für ein Mädchen von 6—8 Jahren. Nro. 40—42. Kinderhaube.
 August=Lief. Nro. 31—33. Glattes ausgeschnittenes Schoosleibchen. Nro. 37—40. Knabenblouse (mit Abbild.).
 September=Lief. Nro. 19—22. Kragegen mit schmalem Preis und Man-

schette mit Aermelpreis an ein Knabenhemd. Nro. 39. und 40. Kinderhaube. Nro. 46. Ausschnitttrügchen. Nro. 47. und 48. Pelarine über ein ausgeschnittenes Leibchen, wodurch dieses hoch und geschlossen erscheint. Nro. 49—52. Aermel mit drei Volants. Nro. 53. und 54. Weiter Aermel mit Jokoy.
 Oktober=Lief. Nro. 10—12. Knabenblouse.
 November=Lief. Nro. 1—7. Corsett. Nro. 8. Vortuch für kleine Kinder.
 December=Lief. Nro. 7—9. Wattirte Kapuze für kleine Kinder.

V. Muster zu Weißzeug=Gegenständen.

Januar=Lief. Nro. 39. und 40. Unterbeinkleid für Herren.
 März=Lief. Nro. 13—18. Corsett. Nro. 55. und 56. Beinkleid für Damen.
 Mai=Lief. Nro. 1—10. Herrnhemd. Nro. 49—54. Nachtfacke (mit Abbild.).
 August=Lief. Nro. 2—6. Nachtfacke (mit Abbild.).

September=Lief. Nro. 16. Bund oder Koller an Unterröcke und Beinkleider.
 Oktober=Lief. Nro. 23. und 24. Beinkleid für Damen.
 November=Lief. Nro. 1—7. Corsett für ein junges Mädchen.

VI. Mode=Bilder.

Januar=Lief. Nro. 62. Colorirtes Modebild mit sieben Figuren.
 Februar=Lief. Nro. 49. Modebild mit vier Figuren.
 März=Lief. Nro. 66. Modebild mit acht Figuren.
 April=Lief. Nro. 74. Colorirtes Modebild mit sechs Figuren.
 Juni=Lief. Nro. 69. Modebild mit

sieben Figuren.
 Juli=Lief. Nro. 55. Colorirtes Modebild mit zehn Figuren.
 September=Lief. Nro. 62. Modebild mit acht Figuren.
 Oktober=Lief. Nro. 45. Colorirtes Modebild mit acht Figuren.
 December=Lief. Nro. 51. Modebild mit sechs Figuren.

VII. Modelle.

Januar=Lief. Nro. 1. Mantel. Nro. 14. Gehäkeltes Körbchen zu Zündhölzchen oder Fidiibus. Nro. 29. und 30. Zwei Mäntel. Nro. 33. und 34. Chemifette und Vorärmel. Nro. 41. und 42. Zwei Hauben. Nro. 43. Kinderhut. Nro. 57—59. Drei Mäntel. Nro. 60. Gehäkelte Geldbörse. Nro. 61. Gehäkelter Lichtschirm.
 Februar=Lief. Nro. 8. Mantel. Nro. 12. und 13. Zwei Hauben. Nro. 14. Mantel. Nro. 15. Gehäkelte Börse. Nro. 25. und 26. Zwei Mäntel. Nro. 32. Berthe. Nro. 33. Fichu. Nro. 34. Vortuch für kleine Kinder. Nro. 35. bis 41. Sieben Hauben. Nro. 42. Knabenjacke.
 März=Lief. Nro. 45. Tasche. Nro. 48. Rundes Unterslätchen. Nro. 58. Zündhölzchens=Behälter. Nro. 63. und 64. Tabak= und Cigarren=Etui. Nro. 65. Ueber=Chemifette oder Leibchenverzierung.
 April=Lief. Nro. 11. und 12. Chemifette und Vorärmel. Nro. 44. Knabenanzug. Nro. 50. Kleid für ein klei-

nes Mädchen. Nro. 57. Handschuh (halb Häfel= halb Strickarbeit). Nro. 58. Aermel. Nro. 63. Haube. Nro. 64. Coiffüre. Nro. 65—67. Drei Hüte. Nro. 70. und 71. Zwei Taschentuch=Behälter.
 Mai=Lief. Nro. 28—31. Vier Hauben. Nro. 32. Berthe. Nro. 33. Aermel. Nro. 34. Kapuze für kleine Kinder. Nro. 48. Nachtfacke. Nro. 56. und 57. Zwei Hüte. Nro. 58. Coiffüre. Nro. 59. Wattirte Kinderkapuze.
 Juni=Lief. Nro. 1. Mantelet Leontine. Nro. 3. Mantelet Ira. Nro. 8. Mantelet Alice. Nro. 22. und 23. Ueber=Chemifette nebst Vorärmel. Nro. 24. und 25. Zwei verschiedene Vorärmel. Nro. 26. Coiffüre. Nro. 27. Kinderhaube. Nro. 28—31. Vier Hauben. Nro. 41. Aermel in ein Damenkleid. Nro. 58—60. Drei Mantelets. Nro. 61. Aermel. Nro. 62. Haube. Nro. 63. Coiffüre. Nro. 64. Hut.
 Juli=Lief. Nro. 7. Kinderkleidchen. Nro. 12. Uhrentasche. Nro. 15. Talma mit Kapuze. Nro. 17. Kinderhemdchen.

- Nro. 20. Mantelet. Nro. 23. Haube.
Nro. 25. Aermel. Nro. 43—45. Drei
Mantelets. Nro. 46. Haube. Nro. 47.
Aermel.
August=Lief. Nro. 1. Nachtsacke. Nro.
17. und 18. Zwei Mantelets. Nro. 19.
Haube. Nro. 25. und 26. Zwei Man-
telets. Nro. 34. Stecknadel- oder Par-
fümkissen.
September=Lief. Nro. 13. Haube.
Nro. 14. und 15. Zwei Ueber-Chemi-
setten. Nro. 28. Ueber-Chemifette. Nro.
32. und 33. Chemifette und Aermel.
Nro. 34. und 35. Zwei verschiedene
Vorärmel. Nro. 41. und 42. Zwei
Hüte. Nro. 43.—45. Drei Hauben.
Oktober=Lief. Nro. 9. Coiffüre.
November=Lief. Nro. 35—38. Vier
Hauben. Nro. 39. Aermel.
December=Lief. Nro. 1. Mantel mit
Kapuze. Nro. 10—12. Drei Mäntel.
Nro. 13. Pulverhorn. Nro. 26. Man-
tel. Nro. 36. Hut. Nro. 37. Gehäkelte
Geldbörse. Nro. 38. KrySTALLIRTES KÖR-
BCHEN. Nro. 39. und 40. Zwei Mäntel.

VIII. Abbildungen und Beschreibungen von feineren weiblichen Arbeiten.

Filet- und Häkelarbeiten.

- Januar=Lief. Nro. 14. Gehäkeltes
Körbchen zu Zündhölzchen oder Fidi-
bus. Nro. 44. und 45. Zwei Dessins zu
Häkel- und Filetarbeiten. Nro. 60. Ge-
häkelte Geldbörse. Nro. 61. Gehäkelter
Lichtschirm.
Februar=Lief. Nro. 6. Gehäkelte
Spitze. Nro. 7. Gehäkeltes rundes
Unterplättchen. Nro. 15. Gehäkelte
Börse. Nro. 50. Extra-Beilage. Des-
sin zu einem Rouleau mit einer brei-
ten Bordüre.
März=Lief. Nro. 48. Rundes Unter-
plättchen (Häkelarbeit). Nro. 49. Ge-
häkelte Spitze.
April=Lief. Nro. 57. Handschuh (halb
Häkel-, halb Strickarbeit). Nro. 70.
Taschentuch-Behälter. Nro. 73. Gehä-
kelte Streifen zu Kinder-Chemifetten
u. s. w.
Mai=Lief. Nro. 26. Drei verschiedene
kleine Dessins zu Häkel- und Filetar-
beiten. Nro. 60. Dessin zu Möbel-
überzügen, Reisetaschen, Vorlagen.
Juni=Lief. Nro. 68. Dessin zu Hä-
kel- und Filetarbeiten.
August=Lief. Nro. 20. Filetspitze. Nro.
34. Stecknadel- oder Parfümkissen. Nro.
50. Extra-Beilage mit Dessins zu ei-
nem Lampenschleier u. s. w. Eder-
zierungen und Spitze zu Schuhtüchern,
Teyppichen u. s. w.
September=Lief. Nro. 58. Carreaur
zu einem Couvert. Angabe zu einem
Filetnetz als Nachthaube für Damen
S. 136.
Oktober=Lief. Nro. 5. und 6. Zwei
Häkeldessins zu Couverts.
November=Lief. Nro. 47. Rundes
Unterplättchen oder kleiner Teyppich (Hä-
kelarbeit). Nro. 49. Extra-Beilage mit
verschiedenen Dessins zu Servietten,
Schuhtüchern, Bordüren, Taschentuch-
Behältern, Brillenfutteral u. s. w.
December=Lief. Nro. 37. Gehäkelte
Geldbörse. Nro. 49. und 50. Zwei
Dessins zu Häkel- und Filetarbeiten,
z. B. Schuhen, Taschen u. s. w.

Strickarbeiten.

- April=Lief. Nro. 57. Handschuh (halb
Häkel-, halb Strickarbeit).
Mai=Lief. Kinderjäckchen (Kittelchen)
S. 70. Schräge Aermel S. 72.
August=Lief. Nro. 41. Aermel in ein
Kinderjäckchen.
September=Lief. Dessin zu Strumpf-
rändern, Kinderhäubchen u. s. w. S. 136.
Oktober=Lief. Zwei Dessins zu
Strumpfrändern, Kinderhäubchen u. s.
w. S. 150.
December=Lief. Nro. 17. und 18.
Zwei Dessins zu wollenen Echarpen,
Kinderjäckchen u. s. w.

Weißstickereien.

- Januar=Lief. Nro. 6. Bignette mit
B. Nro. 7. Die verschlungenen Buch-
staben E L. Nro. 12. 13. M I R W B.
Nro. 15—17. Einsatz, Bordüre, kleiner
Grund. Nro. 18—20. Großes und klei-
nes Alphabet nebst Zahlen. Nro. 21.
Dessin zu Schuhtüchern. Nro. 22. und
23. Zwei Einsätze. Nro. 24. und 25.
Zwei Bordüren. Nro. 26—28. Wil-
helmine, Pauline, Mathilde. Nro. 35.
bis 38. Zwei Chemifetten und zwei Man-
schetten. Nro. 46—49. I D C M R
V E N. Nro. 50. Einsatz.
Februar=Lief. Nro. 4. und 5. Che-
mifette und Manschette. Nro. 16. Bor-
düre. Nro. 17. M A R. Nro. 18—20.
Fanny, Victorine, Ida. Nro. 43. Anna.
Nro. 44. Einsatz. Nro. 47. Einfassung
eines Taschentuchs nebst den Buchstaben
I S. Nro. 48. Bignette mit Minna.
März=Lief. Nro. 6. und 7. Zwei Bi-
gnetten mit den Buchstaben A P. Nro.

Fluck

- 9—11. Chemisetten. Nro. 12. Bordüre. Nro. 19. und 20. Anfang eines Alphabets. Nro. 23—27. Marie, Georgine, Julie, Antonie, Therese. Nro. 28. Die verschlungenen Buchstaben G E. Nro. 29—31. L M E H M G. Nro. 32. und 33. Blanka. Nro. 34. L M. Nro. 50. und 51. Chemisette und Manschette. Nro. 57. Taschen zum Festonniren.
- A**pril-Lief. Nro. 15. Einsatz. Nro. 16. und 17. Blanka, Laura. Nro. 20. bis 25. Verschiedene Stickereidessins zu Kinderjackchen. Nro. 26. Marianne. Nro. 27—29. P L H K. Nro. 30. und 31. Chemisette und Manschette. Nro. 32. Manschette. Nro. 33—35. Drei Bordüren. Nro. 39. und 40. Chemisette und Manschette. Nro. 68. E B mit Verzierung. Nro. 69. Fortsetzung des angefangenen Alphabets. Nro. 72. Hermine.
- M**ai-Lief. Nro. 11—13. Klara, Hermine, Frida. Nro. 14. Vortuch für kleine Kinder. Nro. 23. Chemisette. Nro. 24. und 25. Schluß des angefangenen Alphabets. Nro. 27. R M. Nro. 39. Chemisette. Nro. 40. und 41. Ludmilla, Hedwig.
- J**uni-Lief. Nro. 13. M S verschlungen unter einer Krone. Nro. 14—19. Blanka, Ludmilla, Charlotte, Hedwig, Elise, Leonore. Nro. 20. Bordüre. Dessin in Herrnhenden. Nro. 35. Damenkravatte. Nro. 36. Beate. Nro. 42. und 43. M S verschlungen unter einer Krone. Nro. 54. Dessin zu einer Unter-Chemisette für Kinder. Nro. 55. Verziertes Knopfloch in Herrnhenden. Nro. 56. und 57. Albertine, Sophie. Nro. 65. Bignette mit M G. Nro. 66. N K verschlungen. Nro. 67. I F.
- J**uli-Lief. Nro. 18. und 19. Stickereidessins zu einem Kinderhemdchen. Nro. 21. Bignette mit E B. Nro. 22. Bignette mit Johanna. Nro. 24. Bordüre. Nro. 26. Verziertes Knopfloch. Nro. 27. Einfassung eines Taschentuchs nebst den Buchstaben I G. Nro. 30. Damenkravatte. Nro. 31. und 32. Abbildungen des Post- oder Eisenbahnschiffs. Nro. 33. und 34. Einsatz und Chemisette mit Postfach zu arbeiten. Nro. 40—42. Kinderhaube. Nro. 48. Einsatz. Nro. 49. Bordüre. Nro. 50. Bignette mit Elise. Nro. 51. und 52. Christiane, Rosa. Nro. 53. und 54. Zwei kleine Bignetten mit Emmy, Betty.
- A**ugust-Lief. Nro. 7. und 8. Chemisette und Manschette. Nro. 9. Einfassung eines Taschentuchs. Nro. 14. und 15. Schmale und breite Bordüre. Nro. 16. Bordüre. Nro. 21. Octavie. Nro. 22. Bignette mit T. Nro. 23. und 24. Manschette und Chemisette. Nro. 27. Breite Einfassung eines Taschentuchs. Nro. 28. und 29. Zwei Bordüren. Nro. 30. Einsatz. Nro. 35. M G verschlungen. Nro. 36. Chemisette. Nro. 42. bis 45. Amande, Esther, Sidonie, Julie. Nro. 46—49. Vier Bignetten mit den Buchstaben K L O E S L G.
- S**eptember-Lief. Nro. 6. und 7. Chemisette und Manschette. Nro. 8—10. Desgleichen. Nro. 17. M L verschlungen. Nro. 18. Auguste. Nro. 23. Dessin zu Volants. Nro. 25—27. Drei Bignetten. Nro. 37. A D verschlungen unter einer Krone. Nro. 38. Chemisette. Nro. 55—57. Helene, Susanne, Gabriele. Nro. 59. A M. Nro. 60. Schmale Bordüre. Nro. 61. Bignette mit G W.
- O**ktober-Lief. Nro. 7. und 8. Chemisette und Manschette im Postfach. Nro. 13—15. Ottilie, Alwine, Isabella. Nro. 16. Einfassung eines Taschentuchs mit P S. Nro. 17. Schmale Bordüre. Nro. 18. C B unter einer Krone. Nro. 21. O L. Nro. 22. Bignette mit P. Nro. 25. Bordüre. Nro. 26. und 27. Kleiner Grund und Bordüre zu Hauben und Ärmeln. Nro. 34. Einfassung eines Taschentuchs. Nro. 37—43. Ottilie, Alwine, Leonore, Valentine, Ernestine, Friederike, Franziska. Nro. 44. Chemisette.
- N**ovember-Lief. Nro. 8. Vortuch für kleine Kinder. Nro. 9. Reiche Taschentuch-Einfassung mit P. Nro. 10. Einsatz in Bettzeug. Nro. 12. P K unter einer Krone. Nro. 21. und 22. Zwei schmale Bordüren. Nro. 23. Einsatz. Nro. 24. und 25. Anna, Gabriele. Nro. 26. H G. Nro. 34. Einsatz. Nro. 40. Bignette mit L G. Nro. 41. Bignette mit I F. Nro. 42. F N. Nro. 44. und 45. Zwei Manschetten. Nro. 46. Elise. Nro. 48. C B verschlungen.
- D**ecember-Lief. Nro. 15. R I verschlungen. Nro. 16. Chemisette. Nro. 20. und 21. A H G I. Nro. 22. Emma. Nro. 23. G C verschlungen unter einer Krone. Nro. 33. Chemisette. Nro. 41. Bignette. Nro. 42. und 43. M D und E B unter einem Blumenkranz. Nro. 44. und 45. Stickereidessins zu einem Haubenboden und einer Barbe. Nro. 47. M L.

Bunte Stickereien.

Januar-Lief. Nro. 11. Näh-Stui. Nro. 54. und 55. Verschiedene Stiche zu Stramarbeiten.

März-Lief. Nro. 46. und 47. Dessins zu einer Tasche. Nro. 52. Abbildungen verschiedener Stiche als einfache Ver-

- zierung an Kinderkleider. Nro. 53. und 54. Herrnmütze.
 April=Lief. Nro. 41. und 42. Cigarren- und Tabaks=Etui. Nro. 71. Taschentuch=Behälter mit Tapissierarbeit.
 Mai=Lief. Nro. 26. Drei verschiedene kleine Dessins zu Straminarbeiten. Nro. 37. und 38. Herrntasche. Nro. 60. Dessins zu Möbelüberzügen, Reisetaschen, Vorlagen.
 Juni=Lief. Nro. 35. Damenkravatte. Nro. 68. Streifendessin zu Straminarbeiten.
 Juli=Lief. Nro. 12. Uhrentasche. Nro. 16. Eisenverzierung. Nro. 30. Damenkravatte.
 September=Lief. Nro. 24. Cigarren=Etui oder Notizbuch.
 Oktober=Lief. Nro. 19. und 20. Dessins zu einem Geldtäschchen oder Etui. Nro. 32. Stickereizeichnung zur Verzierung von Mantelets u. s. w. Nro. 33. Tabaksbeutel.
 November=Lief. Nro. 13—15. Drei Dessins auf Etuis oder in Kravatten. Nro. 43. Mappe für Visitenkarten.
 December=Lief. Nro. 7—9. Stickereidessins zu einer wattirten Kapuze. Nro. 14. Stickereidessin zu einem Pulverhorn. Nro. 19. Halstuchdecke. Nro. 24. und 25. Größere und kleinere Zahlen zu Straminarbeiten. Nro. 46. Cigarren=Etui. Nro. 48. Servietteband mit E. B. Nro. 49. und 50. Zwei Dessins zu Straminarbeiten, z. B. zu Schuhen, Taschen u. s. w.

Verschiedene Arbeiten.

- März=Lief. Nro. 58. Zündhölzchens=Behälter. Nro. 60—62. Flechtarbeit.
 August=Lief. Künstliche Blumenblätter aus Collobium S. 118.
 November=Lief. Nachahmung der gravirten Glasgemälde S. 165. Nachahmung der Lithophanten S. 166.
 December=Lief. Nro. 38. Kristalliertes Körbchen.

IX. Mode=Berichte.

- Januar S. 9. Februar S. 24. März S. 41. April S. 58. Mai S. 72. Juni S. 88. Juli S. 105. August S. 119. September S. 137. Oktober S. 151. November S. 167. December S. 184.

X. Offene Correspondenz.

- S. 10. 42. 74. 121. 138. 153. 185.

XI. Vermischte Aufsätze.

- Citronenbrod. S. 9. Eierbisquit. S. 9. Mittel gegen Frostbeulen. S. 41. Huseländisches Zahnpulver. S. 41. Waschwasser, um eine zarte weiße Haut zu bekommen. S. 41. Vorzügliches Mittel gegen Hühneraugen u. dgl. S. 41. Mittel gegen den Biß eines wüthen den Hundes. S. 57. Den Stöpsel aus einer Kristallflasche herauszubringen. S. 57. Ein Riesenei. S. 72. Mittel gegen den Magenkrampf. S. 105. Künstliche Blumenblätter aus Collobium. S. 118. Rezept zu einer guten schwarzen Tinte. S. 136. Neue Methode zum Durchzeichnen. S. 149. Apfelmarmelade. S. 150. Birnenmarmelade. S. 151. Quittenmarmelade. S. 151.

XII. Unterhaltendes.

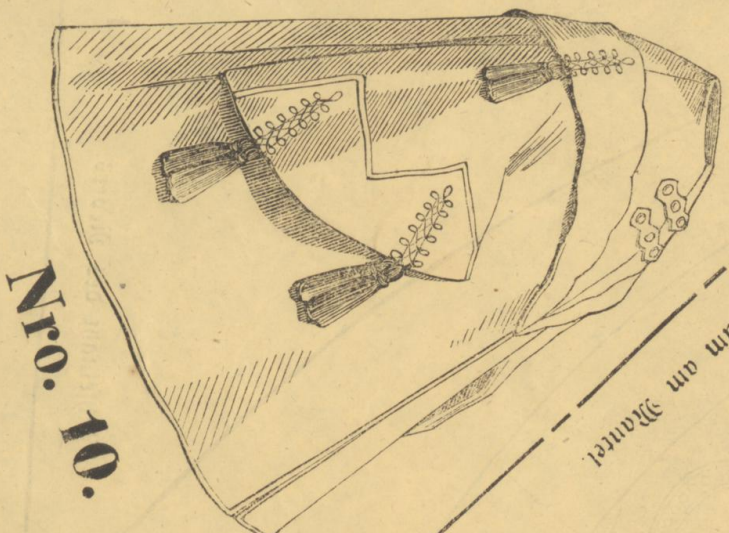
- Better Karl. S. 11. 26. 43. 59. 75. 90. 107. 122. 139. 154. Die Rache einer Königin. S. 169. 186.

XIII. Miscellen.

- S. 7. 22. 39. 56. 70. 103. 118. 136. 149. 165. 182.

XIV. Allerlei.

- S. 15. 32. 48. 63. 79. 96. 112. 127. 144. 160. 175. 188.



Nro. 10.

Unten herum am Mantel.

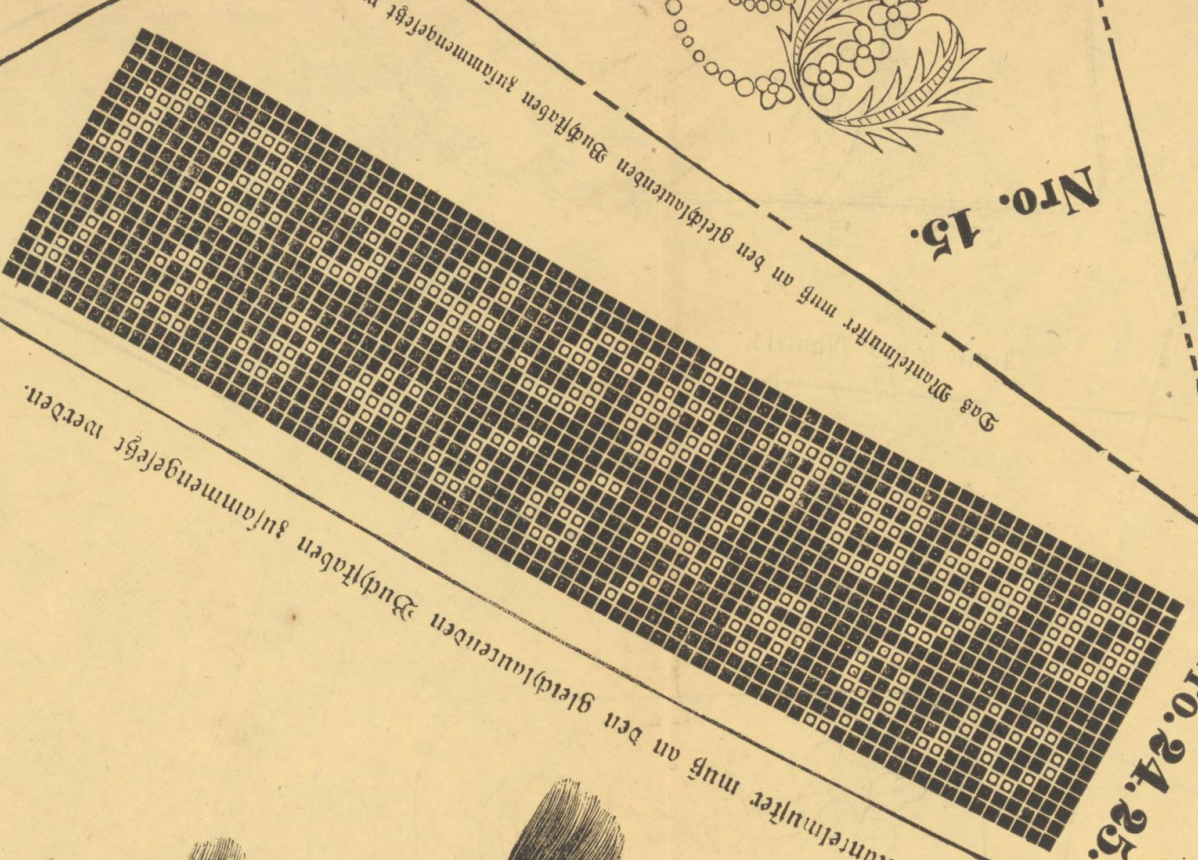


Nro. 16.

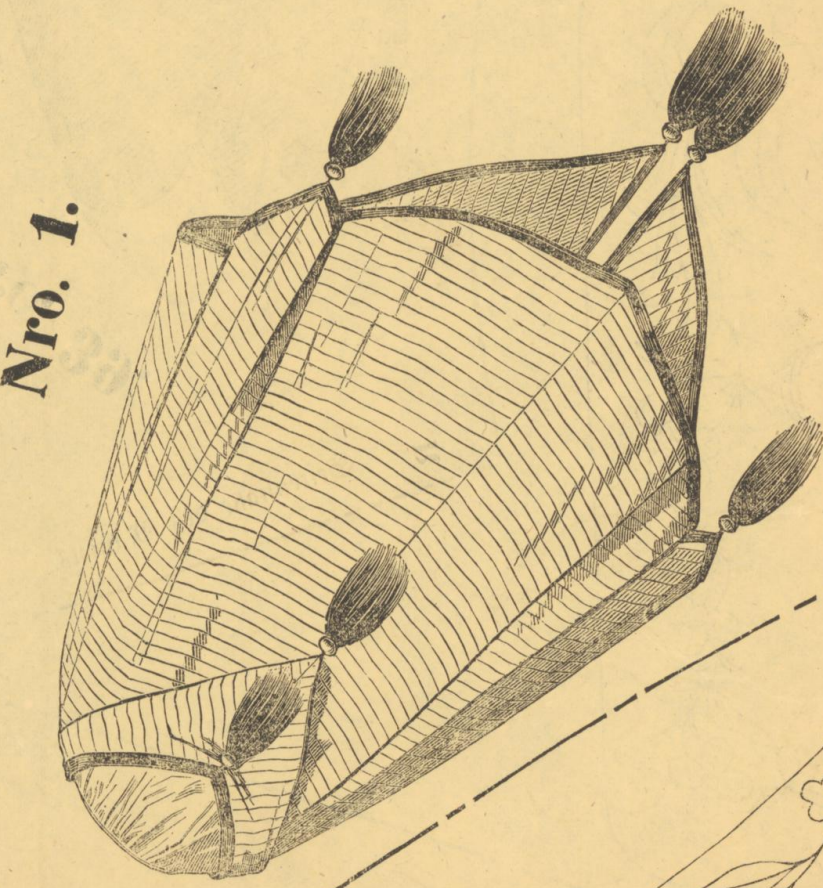
Unten herum am Mantel.



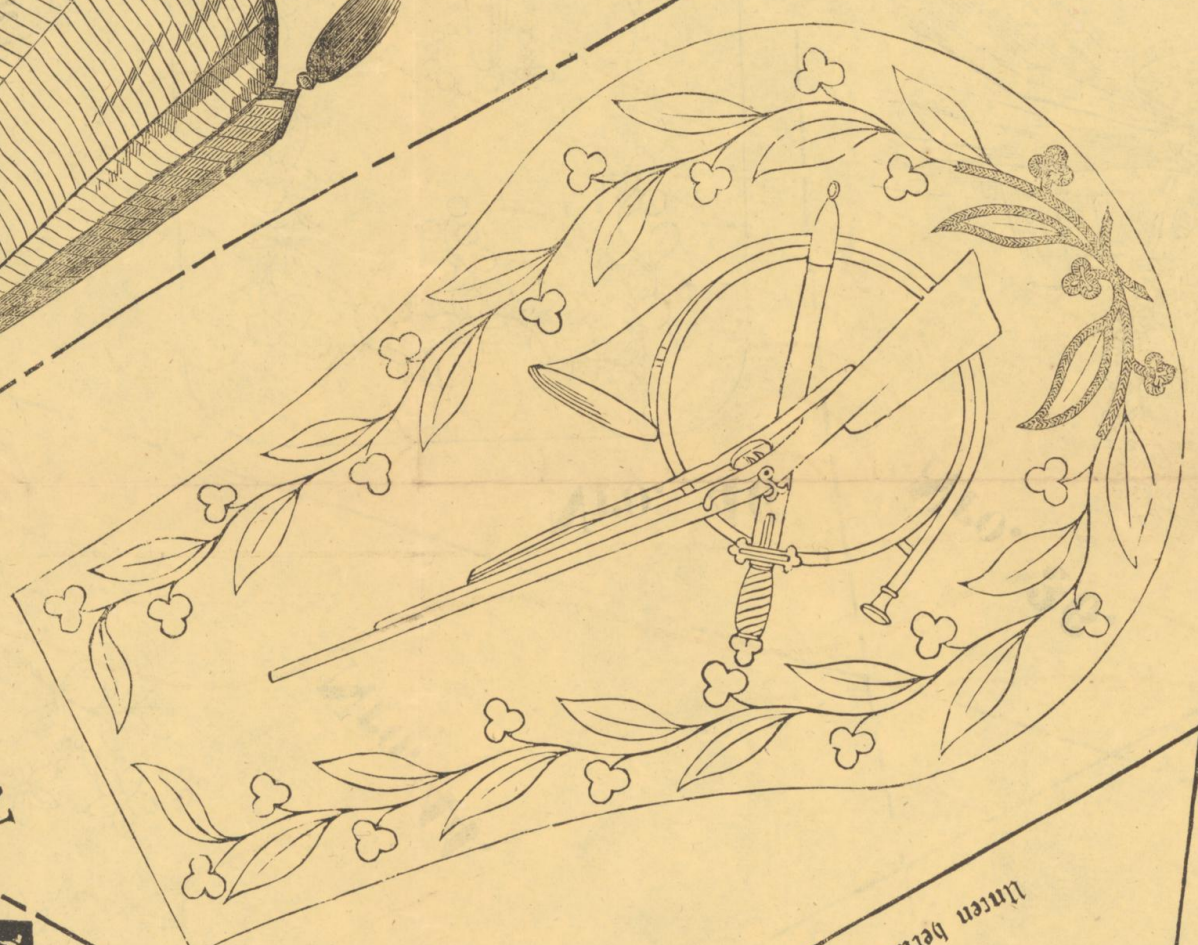
Nro. 15.



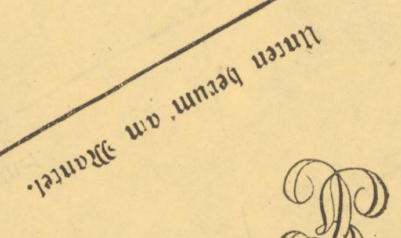
Nro. 21, 22, 23.



Nro. 1.



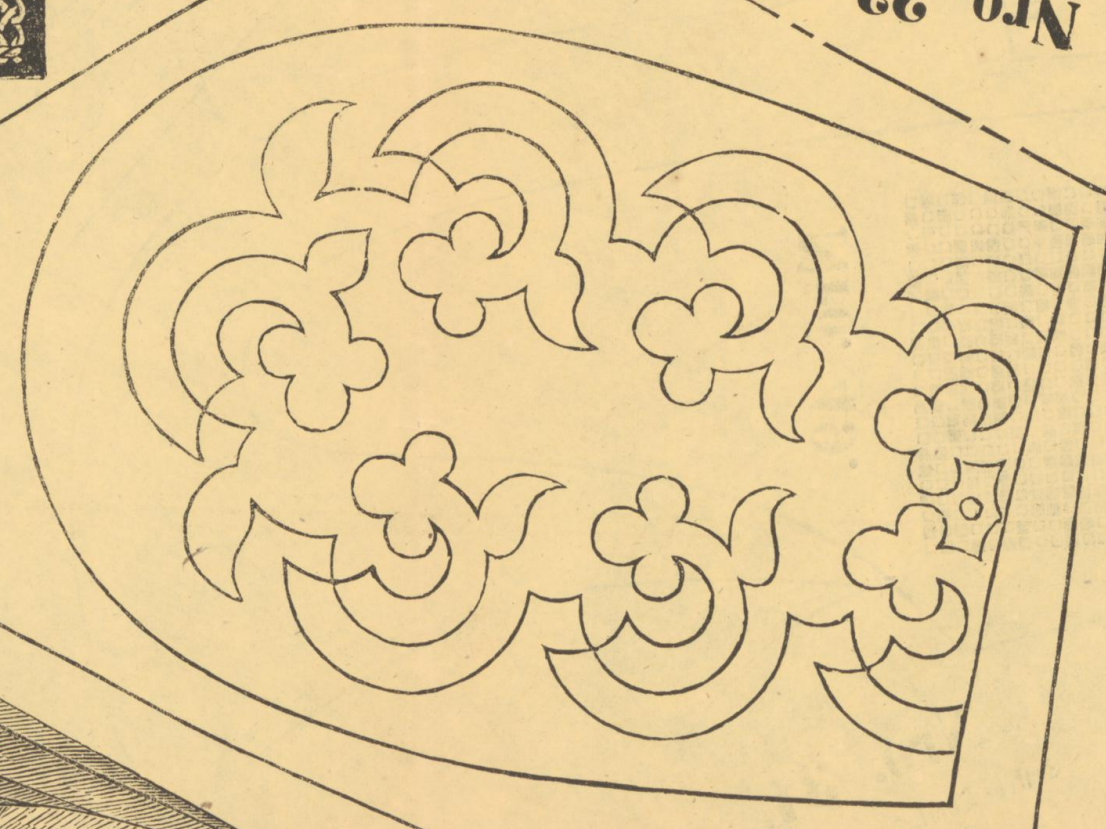
Nro. 14.



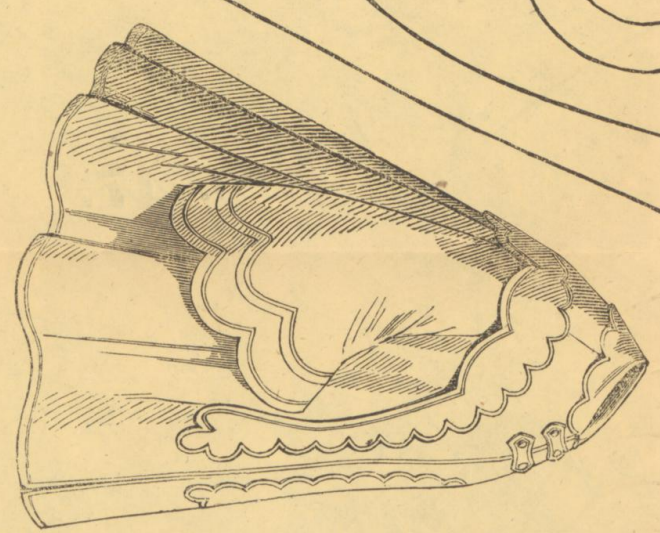
Nro. 23.



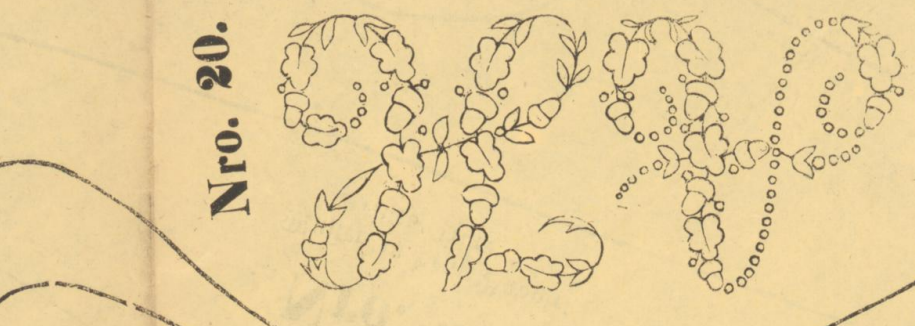
Nro. 18.



Nro. 9.



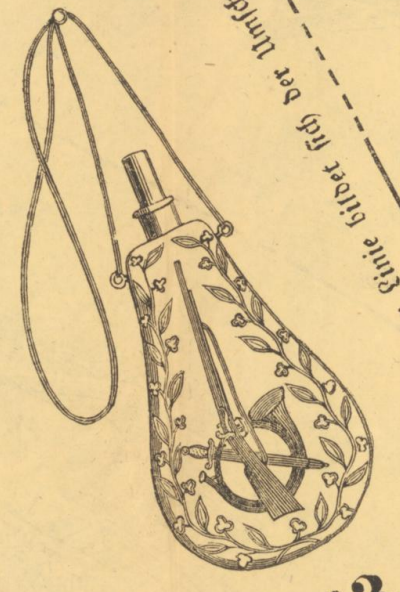
Nro. 12.



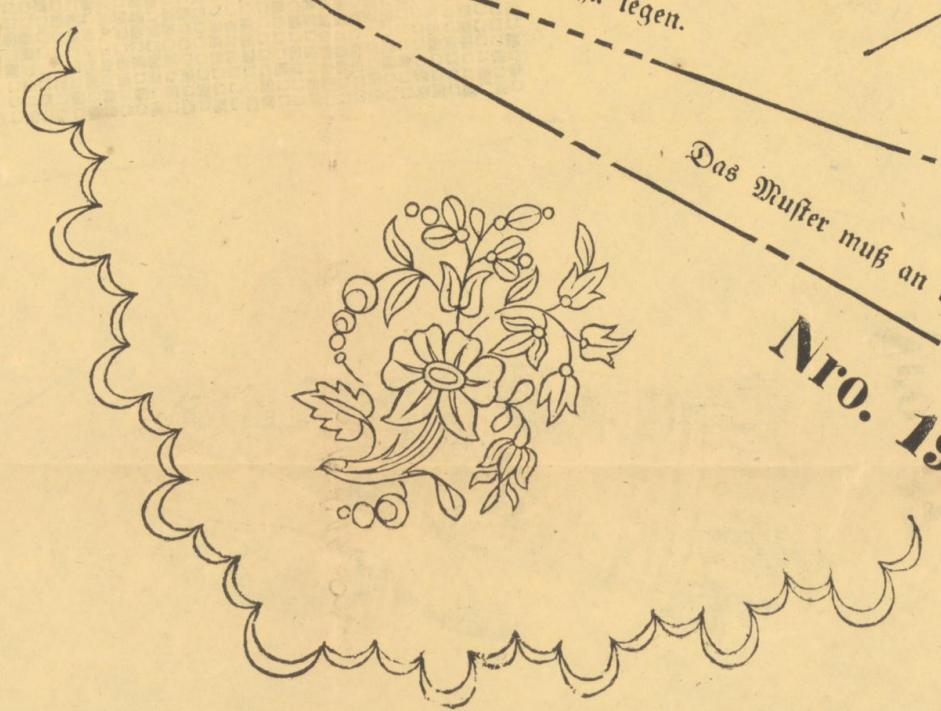
Nro. 20.



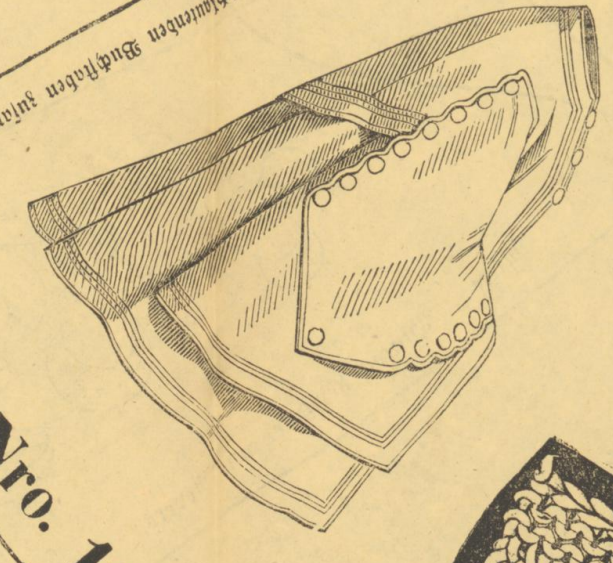
Nro. 21.



Nro. 13.

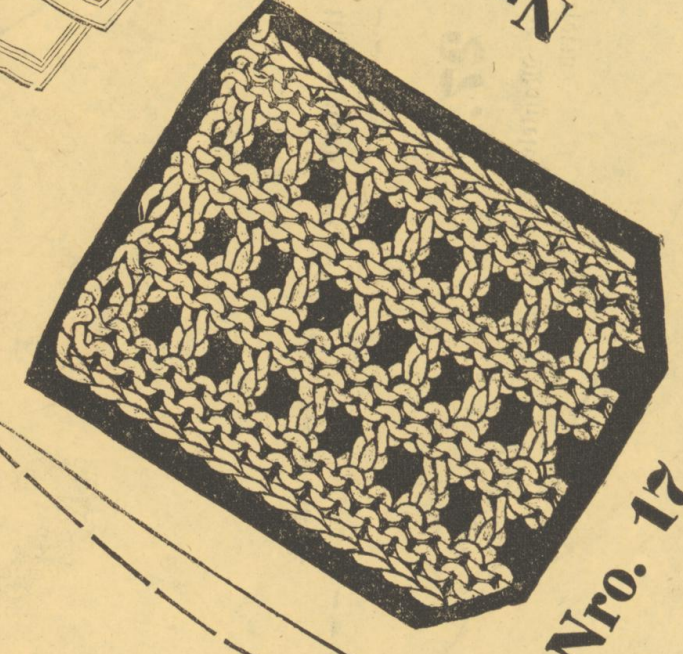


Nro. 19.



Nro. 3.

Das Futter muß an den gleichlautenden Buchstaben zusammengesetzt werden.



Nro. 17.

Schneidlinie der Rückseite des Mantels.
Schnitten herunter am Mantel.

Nro. 6. Gurtschlit.
Nro. 5. Gurtschlit.

Schnitten herunter am Mantel.

Nro. 8.

Unten herum am Mantel.

Nro. 2.
Mantel für Damen,
Vorderseite.

Vorderseite des Mantels.

Einfschlag an der Rückseite des Mantels.

Schnitten herunter am Mantel; bei Stoff mit etwas mehr gefügt.

Einfschlag an der Vorderseite des Mantels.

Das Muster muß an den gleichlautenden Buchstaben zusammengesetzt werden.

Schnitten mit Rücksicht auf den Mantel.

Schneidlinie der Rückseite.

Schneidlinie der Rückseite; mit von 1 bis 2 in Rollen gefügt.
Unten herum am Mantel.

Stich hier eine Linie für den Einfschlag der Rückseite.

1 Von 1 bis 2 in Rollen zu legen.

2 x 3 Von 3 bis 4 zusammen zu nähen.

Schneidlinie der Rückseite.

Einfschlag an der Rückseite des Mantels.

Doppelter Einfschlag an der Rückseite des Mantels.

